

LAGEBERICHT

2025

INHALT

Allgemeines Marktumfeld	25
Geschäftsentwicklung der Lenzing Gruppe	27
Geschäftsentwicklung der Divisionen	30
Forschung und Entwicklung	35
Investitionen	37
Risikobericht	38
Bericht über wesentliche Merkmale des internen Kontrollsystems (§ 243a Abs. 2 UGB)	43
Aktionärsstruktur & Angaben zum Kapital	44
Ausblick	46
Beilage: Erläuterungen zu Finanzkennzahlen der Lenzing Gruppe	47
Konsolidierte nichtfinanzielle Erklärung/ Nachhaltigkeitsbericht	52

Allgemeines Marktumfeld

Weltwirtschaft¹

Der Internationale Währungsfonds (IWF) berichtet für 2025 ein stabiles Wachstum der Weltwirtschaft von 3,3 Prozent und damit weiterhin deutlich unter dem Vorkrisenschnitt (Durchschnitt der Jahre 2000-2019: 3,7 Prozent). Der IWF zeichnet das Bild eines robusten, aber gedämpften Aufschwungs, einerseits gestützt durch Investitionen – etwa in digitale Infrastruktur und Künstliche Intelligenz – sowie eine etwas gelockerte Geldpolitik, jedoch andererseits belastet durch multiple geopolitische Krisen, Verwerfungen im Welthandel, und knappem fiskalischem Spielraum. Die große Ungleichheit zwischen den Weltregionen blieb auch 2025 bestehen: In den USA sorgten starke Technologieinvestitionen für ein kräftiges Wachstum von 2,1 Prozent, während die Eurozone, gebremst durch strukturelle Schwächen und eine belastete Industrieproduktion in 2025 ein moderates Wachstum von 1,4 Prozent verzeichnete. China erreichte 2025 ein Wachstum von 5 Prozent, unterstützt durch Stimulusmaßnahmen und erhöhte Kreditvergaben staatlicher Banken. Insgesamt zeigte die Weltwirtschaft eine bemerkenswerte Widerstandsfähigkeit trotz Unsicherheiten und handelspolitischer Spannungen. Die Energiepreise entspannten sich leicht, während strukturelle Herausforderungen in mehreren Regionen bestehen blieben. Die politischen und geopolitischen Risiken sorgten für Unsicherheit und belasteten das Vertrauen. Für das Jahr 2026 geht der IWF von einem gleichbleibenden Wachstum von 3,3 Prozent aus.

Die Textil- und Bekleidungsindustrie zeigte 2025 eine schwache Nachfrage und rückläufige Auftragseingänge. Die globale Geschäftslage blieb in allen Erhebungen der International Textile Manufacturers Federation (ITMF²) negativ und verschlechterte sich über das Jahr hinweg. Kapazitätsauslastungen verharrten auf niedrigerem Niveau, was den anhaltenden Nachfragemangel widerspiegelte. Während Hersteller in der ersten Jahreshälfte vor allem in den USA Lagerstände aufbauten, um möglichen Zöllen zuvorzukommen, reagierten sie in der zweiten Jahreshälfte mit vorsichtigeren Bestellungen.

Weltfasermarkt³

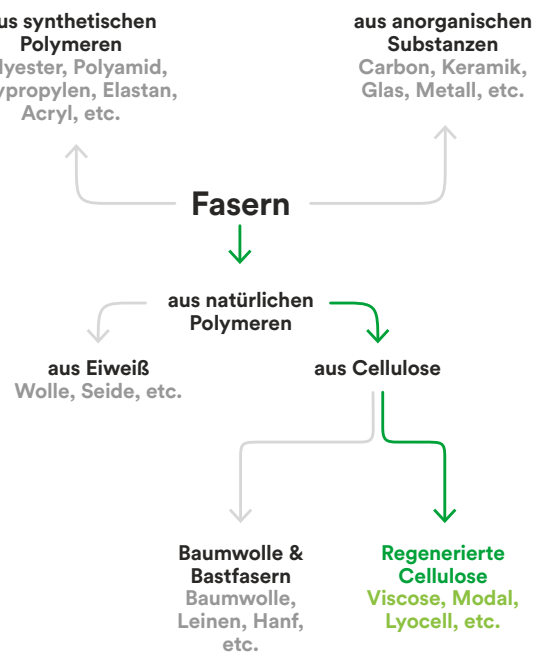
Die weltweiten Bekleidungsumsätze legten 2025, bereinigt um Preiseffekte, nur leicht zu und blieben insgesamt verhalten. In den USA sorgten vorgezogene Käufe wegen erwarteter Zölle für einen spürbaren kurzfristigen Nachfrageimpuls. Europa zeigte eine deutlich schwächere Entwicklung mit eher gedrückter Stimmung im Modehandel. China blieb trotz niedriger Konsumentenstimmung stabil und profitierte punktuell von staatlichen Maßnahmen.

In der ersten Jahreshälfte nahmen die Lagerbestände entlang der gesamten Wertschöpfungskette deutlich zu. Händler und Marken vor allem in den USA bauten ihre Bestände durch frühere Wareneingänge und schnellere Transporte in Erwartung höherer Zölle auf.

Im dritten Quartal blieben die Lagerstände erhöht, bedingt durch vorsichtigeren Nachfrage und strategische Bevorratung. Insgesamt lagen die globalen Bestände klar über dem Vorkrisenniveau und spiegelten anhaltende Unsicherheit im Markt wider. Das Wachstum im Heimtextilmarkt blieb auch 2025 hinter dem Bekleidungsmarkt zurück. Die Auswirkungen auf das Textilfasergeschäft von Lenzing werden im Kapitel Geschäftsentwicklung der Divisionen unter Fasern für Textilien näher beschrieben.

Die Einzelhandelsabsätze von Hygieneprodukten in der Vliesstoffindustrie wuchsen aufgrund demografischer Entwicklungen trotz wirtschaftlicher Unsicherheiten. Die Steigerung ist vor allem auf das Bevölkerungswachstum in Asien zurückzuführen und fiel dementsprechend in Europa und den USA schwächer aus.

Überblick der Faserarten am Weltmarkt (Vereinfachte Darstellung)



Wachstum der globalen Faserproduktion stabil

Die weltweite Faserproduktion stieg 2025 basierend auf ersten Schätzungen um etwas mehr als 4 Prozent auf 133 Mio. Tonnen. Das Wachstum lag damit etwas über dem langjährigen Durchschnitt und ist primär auf eine höhere Produktion von Polyester- sowie Lyocellfasern in China zurückzuführen sowie eine besonders ertragreiche Baumwollernte in der Saison 2024/2025.

Die globale Baumwollernte erreichte in der abgelaufenen Saison 2024/25 mit 25,8 Mio. Tonnen einen außergewöhnlich hohen Wert durch rekordhafte Erträge in China und einem weiteren Ausbau der Anbauflächen in Brasilien. Die weltweite Nachfrage nahm ebenfalls leicht auf 25,1 Mio. Tonnen zu, blieb jedoch aufgrund wirtschaftli-

¹ Quelle: IWF, World Economic Outlook, Jänner 2026

² Quelle: ITMF, Global Textile Industry Surveys 2025

³ Sämtliche Produktionszahlen in diesem Kapitel wurden gegenüber den im Geschäftsbericht 2024 angeführten ersten Schätzungen aktualisiert.

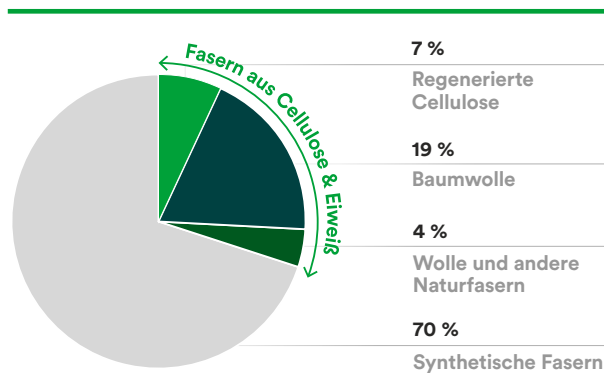
Quellen: The Fiber Year, ICAC, Cotton Outlook, CCFG, FAO

cher Unsicherheiten und dem Druck durch preisgünstigere synthetische Alternativen leicht hinter dem Angebot zurück. Der internationale Baumwollhandel wurde durch den Handelskonflikt zwischen den USA und China gebremst. In Summe gab es kaum eine Änderung bei den globalen Vorräten, die sich zum Ende der Saison auf ca. 15,9 Mio. Tonnen beliefen. Die Produktion anderer Naturfasern wie Wolle, Leinen, Hanf und Seide sank um 5 Prozent im Vergleich zum Vorjahr.

Die Produktion von regenerierten Cellulosefasern wie Lyocell-, Modal- und Viscosefasern stieg nach ersten Schätzungen um rund 4 Prozent auf rund 8,7 Mio. Tonnen. Während die weltweite Produktion von Viscosefasern weitgehend stagnierte, erhöhte sich der Ausstoß von Lyocell- und Modalfasern um einen zweistelligen Prozentsatz.

Bei Fasern aus synthetischen Polymeren betrug die Produktionsmenge nach ersten Schätzungen rund 92,7 Mio. Tonnen und lag damit 4 Prozent über dem Vorjahreswert. Das Wachstum ist im Wesentlichen auf einen höheren Ausstoß in China zurückzuführen.

Weltweite Faserproduktion 2025¹ Faserarten in Prozent (Basis = 133 Mio. to)



Stapelfaserpreise uneinheitlich

Die Preise für Stapelfasern standen aufgrund schwacher Nachfrage unter Druck. Globale wirtschaftliche Unsicherheiten sowie die Folgen der schwächeren aber immer noch spürbaren Inflation belasteten verfügbare Einkommen. Dies verstärkte den Trend zu niedrigpreisigen synthetischen Fasern.

Die Baumwollpreise entwickelten sich weniger volatil als im Vorjahr, blieben jedoch auf niedrigem Niveau. Dies lag zum einen an der generell niedrigen Nachfrage nach Textilien, aber auch an einer hohen Ernte in China. Außerdem stieg die Verfügbarkeit günstiger Baum-

wolle aus Brasilien. Der Cotlook A-Index lag zu Beginn des Jahres bei 79 US-Cent pro Pfund, stieg in Erwartung eines möglichen Handelsabkommens, das auch substanzielle Baumwollimporte Chinas aus den USA umfasst hätte, im zweiten Quartal auf 81 US-Cent pro Pfund, fiel dann jedoch wieder, als das Handelsabkommen nicht zu Stande kam. Am Jahresende stand der Cotlook A-Index bei 74 US-Cent pro Pfund, ein Verlust von 6 Prozent im Jahr 2025.

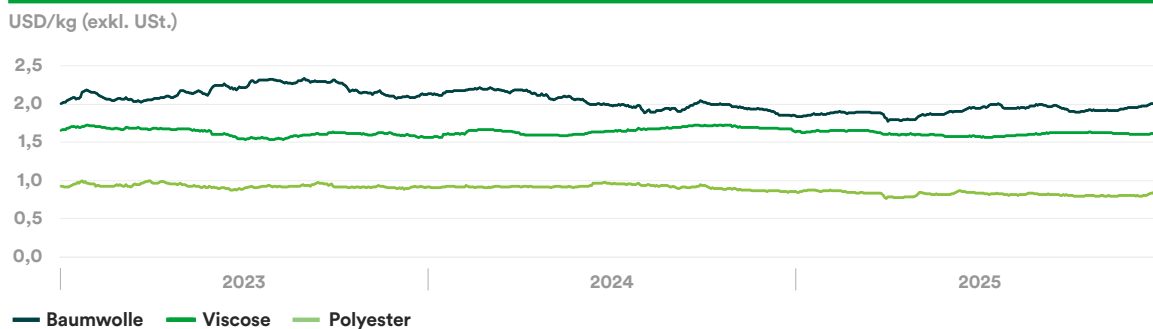
Der Preis für Polyester-Stapelfasern wurde hauptsächlich durch die Entwicklung der Rohstoffkosten bestimmt. Entsprechend führten makroökonomische Ereignisse, die eine Verknappung des Rohölangebots vermuten ließen, zu kurzzeitigen Preisspitzen. Da jedoch insbesondere die chinesischen Produzenten mit hoher Auslastungsrate Polyester-Stapelfasern produzierten und es deshalb reichhaltiges Angebot gab, sanken die Preise über das Jahr von RMB 7.030 pro Tonne um 6 Prozent auf RMB 6.610 pro Tonne. Das hohe Angebot und die niedrigen Preise für chinesische Polyester-Stapelfasern führten auch zu einer Zunahme an Exporten, was den Druck auf andere Faserarten erhöhte.

Nach der positiven Entwicklung im Vorjahr folgten die Viscosepreise in China 2025 einem negativen Trend. Trotz kurzzeitiger saisonbedingter Erholung im Februar und September, standen sie zum Jahresende 7 Prozent unter dem Jahresbeginn bei RMB 12.720 pro Tonne. Diese Entwicklung reflektiert vor allem die fallenden Faserzellstoffpreise. Trotz der reduzierten Preise verbesserte sich die wirtschaftliche Lage nicht rückwärts integrierter Hersteller in China, da sich die Herstellkosten dort noch stärker verringerten als die Marktpreise.

Das Preispremium für Lenzings differenzierte Spezialfasern der Marken TENCEL™, LENZING™ ECOVERO™ und VEOCEL™ gegenüber Commodity-Fasern erwies sich als vergleichsweise widerstandsfähig, allerdings verzeichneten auch die Preise für Lenzing Fasern einen Rückgang über das Jahr hinweg.

Der chinesische Importpreis für Faserzellstoff, dem Schlüsselrohstoff für die Produktion von regenerierten Cellulosefasern kam in der ersten Jahreshälfte unter Druck und stabilisierte sich danach. Ende Dezember stand er mit USD 785 pro Tonne 19 Prozent niedriger als am Jahresanfang. Steigendes Angebot vor allem durch Kapazitätserweiterungen in Südamerika sowie das Premium gegenüber Papierzellstoff, welches eine Produktionsumstellung von Papierzellstoff auf Faserzellstoff attraktiv machten, führten zu Preisgeständnissen der Zellstoffproduzenten. Das Preispremium für Faserzellstoff sank zum Jahresende auf ungefähr USD 223 pro Tonne.

Stapelfaserpreise – Entwicklung in China²



¹ Quellen: ICAC, TFY, Lenzing Schätzungen

² Quellen: CCFG, CCA

Geschäftsentwicklung der Lenzing Gruppe

Die Geschäftsentwicklung der Lenzing Gruppe war insbesondere im zweiten Halbjahr 2025 von mehreren, externen Faktoren wie internationalen Zollmaßnahmen und daraus resultierende Unsicherheit in der textilen Wertschöpfungskette sowie verhaltener Nachfrage und sinkenden Marktpreisen, negativ belastet. Trotz dieser Herausforderungen konnte das Unternehmen im Jahr 2025 ein höheres EBITDA als im Vorjahr und eine Verbesserung des Free Cashflows erzielen. Dies ist maßgeblich auf das ganzheitliche Performance Programm zur Steigerung von Profitabilität und Optimierung des Cash-Managements zurückzuführen. Neben den Effekten aus dem Performance Programm trugen auch der Verkauf überschüssiger EU-Emissionszertifikate sowie Umsatzerlöse aus Zellstoffverkäufen am externen Markt positiv zur Ergebnisentwicklung bei.¹

Die Marktpreise für Stapelfasern waren im Jahr 2025 aufgrund der verhaltenen Nachfrage, insbesondere im zweiten Halbjahr, unter Druck und auch die Preise für Faserzellstoff sanken im Jahresverlauf maßgeblich. Dies in Kombination mit nach wie vor hohen Kosten für Rohstoffe, Energie und Logistik dämpften zusätzlich die Geschäftsentwicklung der Lenzing Gruppe. Als Reaktion auf das schwierige Marktumfeld passte Lenzing Produktionskapazitäten an, um die Entwicklung des Trading Working Capital zu verbessern und den Cashflow zu stärken.

Die Ergebnisentwicklung der Lenzing Gruppe war darüber hinaus von einer Abschreibung beeinflusst, die sich negativ auf das EBIT (Ergebnis vor Zinsen und Steuern) auswirkte. Für den Standort in Indonesien werden strategische Optionen geprüft, einschließlich eines möglichen Verkaufs. In diesem Zusammenhang wurden nicht zahlungswirksame Wertberichtigungen auf langfristige Vermögenswerte, insbesondere Sachanlagen, in Höhe von EUR 82 Mio. vorgenommen. Die Abschreibung belastet das EBIT, hat jedoch keinen Einfluss auf das EBITDA.

Im Jahr 2025 gab Lenzing folgende, personelle Veränderungen im Vorstand bekannt. Chief Transformation Officer Walter Bickel beendete sein zeitlich befristetes Mandat vorzeitig mit Ende März 2025. Nach dem Ausscheiden von Walter Bickel, verstärkte ab 01. Juni 2025 Georg Kasperkovitz als Chief Operations Officer den Vorstand der Lenzing AG.

CEO Rohit Aggarwal legte sein Vorstandsmandat aus persönlichen Gründen mit 31. Januar 2026 nieder. Seit dem Ausscheiden von Rohit Aggarwal wird das Unternehmen von einem dreiköpfigen Vorstandsteam, bestehend aus CFO Mathias Breuer, COO Georg Kasperkovitz und CPO/CTO Christian Skilich geführt. Im Zuge des Ausscheidens von Rohit Aggarwal wurde zudem ein Executive Committee zur organisatorischen Weiterentwicklung und zum Vortreiben der Premiumisierungsstrategie, bestehend aus den drei Vorständen und den drei Top Vertriebsmanagern für Textil- und Vliesstofffasern sowie Faserzellstoff eingerichtet. Der Aufsichtsrat

hat den Prozess zur Bestellung eines CEO-Nachfolgers bereits initiiert und wird zum gegebenen Zeitpunkt über eine Neubesetzung informieren. Um einen nahtlosen Übergang sicherzustellen, wird Rohit Aggarwal die Lenzing AG als Berater bis Ende September 2026 begleiten.

Mathias Breuer, zuletzt als Senior Vice President für das Performance Programm zuständig, wurde vom Aufsichtsrat mit 01. Januar 2026 zum neuen CFO bestellt. Er übernimmt das Vorstandsmandat von Nico Reiner, der sein mit Ende 2025 auslaufendes Mandat nicht verlängerte. Der Aufsichtsrat hat zudem das Vorstandsmandat von Christian Skilich, der seit Juni 2020 dem Lenzing Vorstand angehört und aktuell die Positionen Chief Pulp und Chief Technology Officer hält, vorzeitig bis 31. Mai 2029 verlängert.

Der Vorstand der Lenzing Gruppe arbeitet weiterhin konsequent an der Transformation des Unternehmens, um Profitabilität, Resilienz und Agilität zu stärken. Ein zentraler Bestandteil dieser Transformation ist das ganzheitliche Performance-Programm, das primär auf eine Verbesserung des EBITDA und die Generierung von Free Cashflow durch höhere Profitabilität, konsequentes Kostenmanagement und gezielte Trading Working Capital Steuerung abzielt.

Lenzing setzt daher kontinuierlich Maßnahmen zur Optimierung der Struktur-, Prozess- und Personalkosten um, die zusätzlich zur Steigerung von Umsatz und Marge beitragen. Im Geschäftsjahr 2025 konnten damit Kosteneinsparungen von über EUR 200 Mio., nach EUR 130 Mio. im Vorjahr, realisiert werden.

Darüber hinaus beschloss der Vorstand im dritten Quartal 2025 weitere Maßnahmen zur nachhaltigen Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit. Diese umfassen einen Personalabbau von rund 600 Stellen in Österreich, überwiegend im Verwaltungsbereich. Die damit verbundenen jährlichen Einsparungen von rund EUR 45 Mio. sollen spätestens Ende 2027 voll wirksam werden.

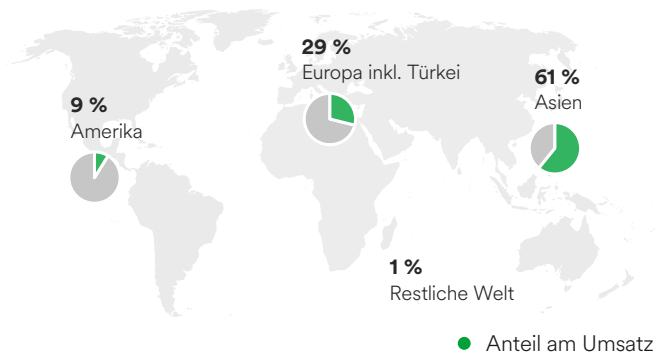
Parallel dazu liegt der Fokus auf nachhaltige Kosteneinsparungseffekte durch operative Exzellenz und Energieoptimierung an allen Produktionsstandorten. Insbesondere investiert die Lenzing Gruppe strategisch über EUR 100 Mio. in die österreichischen Standorte Lenzing und Heiligenkreuz, um deren Wettbewerbsfähigkeit langfristig zu sichern.

Zur Stärkung von Vertrieb und Umsatzentwicklung wurden neue Kunden für Schlüsselprodukte gewonnen und die Expansion in bisher kleinere Märkte ausgebaut. Parallel dazu stärkt Lenzing ihre internationale Präsenz in wichtigen, margenstarken Märkten in Nordamerika und Asien. Auch im Einkauf konnten durch operative und strategische Maßnahmen Erfolge bei Kosteneinsparungen realisiert werden.

¹ Die Kennzahlen werden im Abschnitt „Beilage: Erläuterungen zu Finanzkennzahlen der Lenzing Gruppe“ näher erklärt.

Die Umsatzerlöse der Lenzing Gruppe sanken 2025 leicht um 2,3 Prozent gegenüber dem Vorjahr auf EUR 2,6 Mrd. Dieser Rückgang ist primär auf reduzierte Faserverkaufsmengen sowie niedrigere Preise für Fasern und Zellstoff zurückzuführen. Die externen Umsätze der Lenzing Gruppe verteilten sich 2025 mit 61 Prozent auf Asien, 29 Prozent auf Europa inkl. der Türkei, 9 Prozent auf Amerika sowie 1 Prozent in anderen Regionen. Die Umsatzverteilung in den verschiedenen Regionen verdeutlicht den globalen Footprint der Lenzing Gruppe.

Umsatzverteilung nach Regionen



Die operative Ergebnisentwicklung war durch die positiven Effekte des Performance-Programms geprägt. Das Betriebsergebnis vor Abschreibungen (EBITDA) stieg von EUR 395,4 Mio. im Jahr 2024 um 4,5 Prozent auf EUR 413 Mio. an und beinhaltet neben den Effekten aus dem Performance Programm auch positive Sondereffekte aus dem Verkauf überschüssiger EU-Emissionszertifikate in Höhe von EUR 45,1 Mio. Die EBITDA-Marge erhöhte sich von 14,8 auf 15,9 Prozent.

Das Betriebsergebnis (EBIT) lag bei EUR 17,6 Mio. (nach EUR 88,5 Mio. im Jahr 2024) und die EBIT-Marge betrug 0,7 Prozent (nach 3,3 Prozent im Vorjahr). Das EBIT wurde maßgeblich durch die Wertberichtigung von langfristigen Vermögenswerten des indonesischen Produktionsstandortes in der Höhe von EUR 82 Mio. beeinflusst. Für eine detaillierte Beschreibung dazu wird auf Note 10 im Konzernabschluss, Abschnitt „Wertminderungstest der CGU Fiber Site Indonesia“ verwiesen.

Das Ergebnis vor Steuern (EBT) lag bei minus EUR 122,5 Mio. (nach minus EUR 42 Mio. im Jahr 2024).

Der Steueraufwand belief sich 2025 auf EUR 12,7 Mio. (nach EUR 96,3 Mio. im Jahr 2024) und war insbesondere durch die Wertberichtigung von Steueraktivposten einzelner Konzernunternehmen sowie Währungseffekte aus der Umrechnung von Steuerposten von der lokalen in die funktionale Währung¹ beeinflusst.

Das Ergebnis nach Steuern verbesserte sich leicht auf minus EUR 135,2 Mio. (nach minus EUR 138,3 Mio. im Vorjahreszeitraum).

Der verbesserte Cashflow aus der Betriebstätigkeit lag im Berichtsjahr bei EUR 419,7 Mio. (nach EUR 395 Mio.² im Jahr 2024).

¹ Vorherrschende Währung des primären Wirtschaftsumfeldes einer Tochtergesellschaft.

² Zur besseren Transparenz und Vergleichbarkeit der finanziellen Steuerungskennzahlen hat die Lenzing Gruppe die Wahlrechte gem. IAS 7 neu ausgeübt und somit die Darstellung der Kapitalflussrechnung angepasst. Die neue Struktur beginnt mit dem EBT und ermöglicht die Berechnung des Unlevered Free Cashflow, der zusätzlich zum

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit lag bei minus EUR 146,9 Mio. (nach minus EUR 152,1 Mio.² im Jahr 2024). Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit verbesserte sich deutlich auf minus EUR 16,4 Mio. nach minus EUR 535,4 Mio.² im Vorjahr. Der Anstieg ist hauptsächlich auf die Refinanzierungsmaßnahmen im Berichtszeitraum zurückzuführen.

Im Mai 2025 wurde eine syndizierte Finanzierung über EUR 545 Mio. abgeschlossen, bestehend aus einem endfälligen Darlehen mit einer Laufzeit von drei Jahren in Höhe von EUR 355 Mio. und einer revolving ausnutzbaren Kreditlinie in Höhe von EUR 190 Mio. mit einer Laufzeit von ebenfalls drei Jahren mit Verlängerungsoptionen von insgesamt zwei Jahren. Im Juli 2025 wurde eine neue Hybridanleihe in Höhe von EUR 500 Mio. erfolgreich platziert. Das Angebot richtete sich im Rahmen eines Umtauschangebotes sowohl an bestehende Investoren der 2020 begebenen Hybridanleihe als auch an neue Investoren. Im September 2025 übte Lenzing zudem das vertragliche Kündigungsrecht für den verbleibenden Teil der Hybridanleihe 2020 aus und führte die Rückzahlung zum Nennwert zuzüglich aufgelaufener Zinsen durch. Diese Maßnahmen unterstreichen die strategische und proaktive Ausrichtung auf eine nachhaltige Kapitalstruktur und die Stärkung der finanziellen Resilienz des Unternehmens.

Der Free Cashflow zeigte eine positive Entwicklung mit einem Anstieg auf EUR 173,9 Mio. (nach EUR 169,4 Mio.² im Vorjahr). Der Unlevered Free Cashflow stieg auf EUR 279,3 Mio. (nach EUR 244,6 Mio. im Vorjahreszeitraum). Das Trading Working Capital sank um 21,6 Prozent auf EUR 453,4 Mio.

Der Liquiditätsbestand (einschließlich liquider Wechsel) erhöhte sich im Vergleich zum 31. Dezember 2024 im Wesentlichen aufgrund der im Mai 2025 vereinbarten syndizierten Finanzierung, der operativen Geschäftstätigkeit und gezielter Trading Working Capital Steuerung um 53 Prozent auf EUR 690,9 Mio. per 31. Dezember 2025.

Die Investitionen in immaterielle Anlagen, Sachanlagen und biologische Vermögenswerte (CAPEX) beliefen sich 2025 unter anderem aufgrund reduzierter Investitionstätigkeiten auf EUR 141,1 Mio. (nach EUR 153,8 Mio. im Jahr 2024).

Die Bilanzsumme ging im Vergleich zum 31. Dezember 2024 um 7,4 Prozent auf EUR 4,6 Mrd. per 31. Dezember 2025 zurück. Das bereinigte Eigenkapital reduzierte sich von EUR 1,7 Mrd. auf EUR 1,4 Mrd. Die bereinigte Eigenkapitalquote lag per 31. Dezember 2025 bei 29,6 Prozent, nach 34,7 Prozent im Vorjahr. Die Nettofinanzverschuldung ging zum Stichtag um 11,9 Prozent auf EUR 1,35 Mrd. zurück. Das Net Gearing erhöhte sich auf 99 Prozent (nach 88,8 Prozent per 31. Dezember 2024).

Im Detail stellt sich die Umsatz- und Ertragsentwicklung im Berichtsjahr wie folgt dar:

Free Cashflow als zentrale Steuerungsgröße im Rahmen des Performance-Programms dient. Die Anpassung steht im Einklang mit marktüblichen Reporting-Praktiken und verbessert die Aussagekraft der Kapitalflussrechnung für interne und externe Stakeholder. Die Darstellungsänderung wurde gem. IAS 8 rückwirkend durchgeführt. Eine Überleitung zu den angepassten Zahlen der Vergleichsperiode ist im Konzernabschluss in Note 2 ersichtlich.

**Vereinfachte Konzern-Gewinn- und
Verlustrechnung¹**

EUR Mio.

	Veränderung			
	2025	2024	Absolut	Relativ
Umsatzerlöse	2.602,4	2.663,9	-61,5	-2,3%
Umsatzkosten	-2.264,1	-2.155,8	-108,2	-5,0%
Bruttoergebnis vom Umsatz	338,4	508,1	-169,7	-33,4%
Sonstige betriebliche Erträge	133,6	61,8	71,8	116,3%
Vertriebsaufwendungen	-280,9	-300,5	19,6	6,5%
Verwaltungsaufwendungen	-126,3	-146,7	20,4	13,9%
Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen	-29,1	-29,2	0,0	0,0%
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-17,9	-4,9	-13,0	-262,2%
EBIT	17,6	88,5	-70,9	-80,1%
Finanzerfolg	-140,1	-130,5	-9,6	-7,3%
EBT	-122,5	-42,0	-80,5	-191,6%
Steueraufwand	-12,7	-96,3	83,5	86,8%
Ergebnis nach Steuern	-135,2	-138,3	3,1	2,2%

¹Die vollständige Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ist im Konzernabschluss dargestellt.

Geschäftsentwicklung der Divisionen

Die Steuerung des Geschäfts der Lenzing Gruppe ist in die zwei Divisionen „Faser“ und „Zellstoff“ gegliedert.

Im Geschäftsjahr 2025 verfolgte das Unternehmen konsequent seine Premiumisierungsstrategie mit dem Fokus auf margenstarke Märkte und Premiumfasern. Gleichzeitig wurde die operative Effizienz gesteigert und Produktionsstandorte optimiert. Neben dem stärkeren Fokus auf Premiumisierung und Exzellenz bleiben Innovation und Nachhaltigkeit die Kernsäulen der Strategie von Lenzing.

Die Premiumisierungsstrategie stellt cellulosebasierte Premium- und Spezialfasern in den Fokus, die unter den etablierten Marken TENCEL™, LENZING™ ECOVERO™ und VEOCEL™ in attraktiven Marktsegmenten vermarktet werden. Gleichzeitig wird sich das Unternehmen schrittweise aus margenschwachen Commodity-Segmenten zurückziehen. Darüber hinaus expandiert Lenzing auch verstärkt in bisher wenig erschlossene und neue Anwendungsfelder wie Hygiene, Verpackung, Filtrierung sowie medizinische und industrielle Anwendungen. Dadurch wird die Resilienz des Geschäftsmodells in einem volatilen Marktumfeld gestärkt. Im Bereich Textilfasern konzentriert man sich auf wachstumstarke Anwendungen und Endmärkte. Die Lenzing Gruppe wird zudem in den kommenden Jahren ihre internationale Präsenz in Asien und Nordamerika weiter ausbauen und damit in diesen wichtigen Textil- und Vliesstoffmärkten näher an ihre Kunden heranrücken.

Mit der weiterentwickelten Strategie strebt Lenzing eine ausgewogenere regionale Verteilung der weltweiten Umsätze sowie auch zwischen dem Textil- und dem Vliesstoffgeschäft an, um die Resilienz gegenüber Marktschwankungen zu erhöhen.

Das Zellstoffgeschäft, das einerseits die Eigenversorgung von Faserzellstoff für die Faserproduktion sichert, und andererseits auch Umsätze am externen Zellstoffmarkt generiert, ist ein integraler Bestandteil des Geschäftsmodells der Lenzing Gruppe. An den Zellstoffstandorten stand fortgeführt operative Exzellenz im Fokus um die Kostenstruktur weiter zu verbessern sowie Produktionskapazitäten zu erhöhen.

Lenzing behauptete auch in dieser Berichtsperiode ihre führende Rolle im Bereich der ökologischen und sozialen Nachhaltigkeit. Einmal mehr wurde das Unternehmen von den branchenweit wichtigsten Ratinganbietern ausgezeichnet. CDP verlieh Lenzing 2025 zum vierten Mal das prestigeträchtige Triple-„A“ Rating für ihre Leistungen in den Bereichen Klimawandel, Wälder und Wassersicherheit. Damit zählt Lenzing zu den weltweit nur 23 Unternehmen, die es 2025 in allen drei Kategorien auf die „Corporate-A-List“ geschafft haben – unter mehr als 22.000 Unternehmen, die ihre Umweltdaten offengelegt haben. Im ESG-Rating von EcoVadis erreichte Lenzing zum fünften Mal in Folge mit Platin-Status die höchste Bewertung und zählt damit zu den weltweit besten Unternehmen. MSCI bewertete Lenzing mit einem „A“ und im globalen „Hot Button Report“ der Non-Profit-Organisation Canopy, die die Leistung der globalen Produzenten von regenerierten Cellulosefasern in den Bereichen nachhaltige Beschaffung, Transparenz und

Innovation bewertet, erreichte das Unternehmen auch im Jahr 2025 den ersten Platz.

Mehr Informationen zu Ratings und Awards in Bezug auf ökologische und soziale Nachhaltigkeit finden Sie in der nichtfinanziellen Erklärung des Geschäfts- und Nachhaltigkeitsberichts.

Division Faser

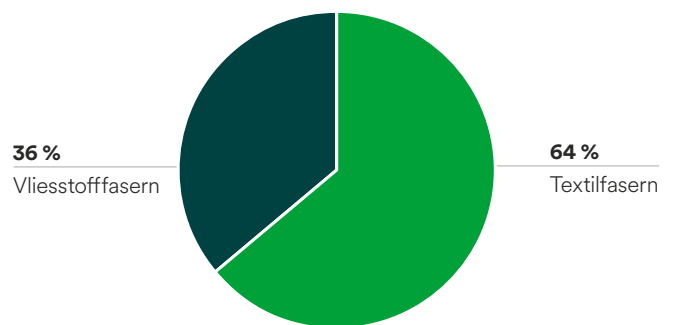
In der Division Faser bündelt die Lenzing Gruppe ihre Geschäftsaktivitäten im Bereich regenerierte Cellulosefasern für Textil- und Vliesstoffanwendungen.

Lenzing steht weltweit für eine ökologisch verantwortungsbewusste Erzeugung von Premium- und Spezialfasern der Marken TENCEL™, LENZING™ ECOVERO™ und VEOCEL™.

Mit der klaren Positionierung der Produktmarken TENCEL™ und LENZING™ ECOVERO™ für alle Spezialitäten im Textilbereich, VEOCEL™ für alle Spezialitäten im Vliesstoffbereich und LENZING™ für alle industriellen Anwendungen sowie Co-Produkte bringt Lenzing erfolgreich ihre Stärken zum Ausdruck. Nachhaltigkeit in Kombination mit hoher Transparenz und Rückverfolgbarkeit, Innovation, hohe Qualität für jede Anforderung sowie die starken Marken sind die wesentlichen Differenzierungsmerkmale von Lenzing.

Die Umsatzerlöse der Division Faser erreichten 2025 einen Wert von EUR 1,9 Mrd. (2024: EUR 2,03 Mrd.) – 64 Prozent davon entfielen auf Fasern für Textilien, 36 Prozent auf Fasern für Vliesstoffe. Die Faserverkaufsmenge sank auf ca. 904.000 Tonnen (nach ca. 960.000 Tonnen im Jahr 2024).

Umsatzverteilung Fasern für Textilien und Vliesstoffe



Das Ergebnis der Division (EBITDA) lag bei EUR 0,1 Mio., das Betriebsergebnis (EBIT) bei minus EUR 184,4 Mio. Dies ist insbesondere auf das schwächere zweite Halbjahr, mit Rückgängen sowohl bei Verkaufsmenge als auch Faserpreisen zurückzuführen.

Fasern für Textilien

Das Marktumfeld im Textilsegment war im Berichtszeitraum von gedämpfter Nachfrage vor allem im Premiumbereich infolge von Unsicherheiten, ausgelöst durch instabile Zollverhältnisse und geopolitische Konflikte, geprägt. Dies wirkte sich, neben gesunkenen

Faserzellstoff- und Herstellungskosten, negativ auf die Preisentwicklung von Textilfasern aus. Lenzing konnte zwar ein stabiles Preispremium für ihre Spezialfasern der Marken TENCEL™ und LENZING™ ECOVERO™ gegenüber Commodity-Fasern behaupten, allerdings verzeichneten die Preise für Lenzing Fasern einen Rückgang über das Jahr hinweg.

Lenzing spürte das allgemein verhaltene Konsumklima insbesondere im zweiten Halbjahr durch schwächere Nachfrage nach ihren Premiumfasern. Die wichtigsten direkten Absatzmärkte für Textilfasern der Lenzing blieben im Jahr 2025 weiterhin China, Türkei, Indien, Pakistan und Bangladesch.

Lenzing überzeugte insbesondere mit Qualität, Kundenorientierung bei der Verarbeitung und Entwicklung innovativer Anwendungen, Innovationskraft sowie lückenlos dokumentierter und auditierter Nachhaltigkeit. Darüber hinaus ist es gelungen, die Premiumisierungs-Strategie in margenstarken Marktsegmenten weiter voranzutreiben.

Im Segment Textilfasern erfolgte 2025 die Markteinführung der neuen Fasertypen TENCEL™ Lyocell - HV100. Aufgrund der innovativen Variocut-Technologie weist diese Faser kontrollierte Unterschiede in der Faserlänge auf, was der Faserlängenverteilung in natürlichen Fasern wie Baumwolle nachempfunden ist. Damit sind Stoffe mit einer einzigartigen, strukturierten Optik und Haptik möglich - das Ergebnis erinnert an traditionelle Naturfasern, bietet aber alle ökologischen Vorteile von TENCEL™ Lyocell. Die Faser fühlt sich weich an, aber mit mehr Struktur – erstmals eingesetzt und ideal in hochwertigen Denimstoffen. Doch das Potenzial ist riesig: Ab 2026 wird TENCEL™ Lyocell - HV100 auch in gewebter Kleidung und Heimtextilien eingesetzt – in kreativen Designs und neuen Materialkombinationen.

Fasern von Lenzing eignen sich nicht nur für die Herstellung von Garnen und in weiterer Folge Stoffen für Textilien, sondern auch für sogenannte Füllanwendungen. Die Produktgruppe LENZING™ Lyocell Fill erweiterte im Berichtszeitraum das Faserportfolio für mehr Komfort, Ressourceneffizienz und Designvielfalt. Diese Füllfasern bieten nicht nur verbesserten Wärmekomfort und Feuchtigkeitsregulierung, sondern auch formstabilisierende Eigenschaften. Mit zwei unterschiedlichen linearen Dichten und verschiedenen Schnittlängen bietet das erweiterte Faserportfolio eine verbesserte Kompatibilität, um sich nahtlos mit anderen Füllfasern wie Polyester und Füllmaterialien wie Daunen zu verbinden.

Lenzing erweiterte auch das Portfolio für Lyocell Low Fibrillation (LF) Fasern. Diese Fasern neigen weniger zu Fibrillation und wurden speziell für den Einsatz in Strickwaren entwickelt. Mit dem erweiterten Faserportfolio kann Lenzing nun zusätzliche, textile Anwendungen mit ihren Lyocell LF Fasern bedienen.

Lenzing hat in Partnerschaft mit dem Schweizer Unternehmen OceanSafe eine biologisch abbaubare, marktreife Alternative zu herkömmlichen Kunststoffen entwickelt. Die Zusammenarbeit vereint Lenzings TENCEL™ Lyocell A100 Fasern, die als Cellulosefasern natürlich weich sind, und OceanSafes naNea, einem leistungsstarken, biologisch abbaubaren Co-Polyester. Ziel ist es, Garne und Stoffe zu entwickeln, die einerseits Komfort und Langlebigkeit und andererseits echte Kreislauffähigkeit vereinen. Gemeinsam wollen die Partner skalierbare, innovative und nachhaltige Textillösungen für Mode- und Funktionsbekleidung auf den Markt bringen. Das

neu entwickelte Garn fand bereits in einer Capsule-Kollektion für Sportbekleidung Anwendung.

Lenzing steigerte die Sichtbarkeit und den Bekanntheitsgrad ihrer Marken TENCEL™ und LENZING™ ECOVERO™ durch erfolgreiche digitale Marketing- und PR-Initiativen, die weltweit mehr als 306 Mrd. PR-Impressionen generierten, während die Social-Media-Impressionen 180 Mio. überstiegen und mehr als 37 Mio. digitale Interaktionen verzeichneten.

Der Erfolg der Marken TENCEL™ und LENZING™ ECOVERO™ im Geschäftsjahr 2025 spiegelt sich auch im starken Engagement ihrer Partner wider: Rund 2.500 Partner haben eine Produktlizenz sowie Marketing-Materialien von Lenzing angefordert. Diese Dynamik wird durch Kooperationen mit globalen Markenpartnern weiter ausgebaut. Dazu gehören sowohl internationale als auch aufstrebende Marken wie Levi's, H&M, COS, DVF (Diane von Fürstenberg), Jack & Jones, Armedangels, GANNI, Guess, Carhartt, Marc O'Polo, AKYN, MUD Jeans, Camper, Next, Stripe & Stare, FatFace, The White Company, Circle Sportswear, Boden, La Maison Simons, Aritzia, American Eagle, Reformation, GAP, AllSaints, Anta, Aimer, Insider, C&A, DOD, Aluf, Neriage, DAGI, Jimmy Key, Mavi, Yamamay und Impetus. Darüber hinaus hat die Marke TENCEL™ Designer-Kooperationen mit KNWLS, Patrick McDowell, Johannes Warnke und Reinaldo Lourenço vorangetrieben.

Im Jahr 2025 setzte die Marke TENCEL™ ihre strategische Transformation unter dem Markenmanifest „Nature. Future. Us.“ fort und beschleunigte die Premiumpositionierung durch überzeugendes Storytelling und Produktinnovationen. In Zusammenarbeit mit ihren Partnern treibt die Marke TENCEL™ weiterhin das Markenwachstum voran, baut Vertrauen auf und initiiert Veränderungen in der gesamten globalen Textilwertschöpfungskette.

Fasern für Vliesstoffe

Fasern für Vliesstoffe (engl. nonwoven fibers) sind ein strategisches Geschäftssegment von Lenzing, das im Laufe der Jahre gewachsen ist und zukünftig noch stärker ausgebaut wird, um die wachsende Nachfrage nach cellulosebasierten Vliesstofffasern zu bedienen. Unterstützt wird dieses Wachstum neben den funktionalen Vorteilen der Fasern von Lenzing auch durch den weltweiten Kampf gegen Umweltverschmutzung durch Plastikmüll. Dazu zählen unter anderem die Bioökonomiestrategie der Europäischen Union, die die bestehende Legislatur, darunter die für Lenzing relevante Einwegkunststoffrichtlinie (Englisch: Single-Use Plastics Directive) sowie Verpackungs- und Verpackungsabfall Verordnung (Englisch: Packaging and Packaging Waste Regulation), unter einem Schirm zusammenführen soll. Die britische Verordnung zum Verbot von Einwegkunststoffen in Feuchttüchern wird darüber hinaus den Weg für eine nachhaltige Zukunft ebnen und soll im Mai/Juni 2027 in Großbritannien in Kraft treten. In den USA wurde der Wipes Act erfolgreich vom Repräsentantenhaus verabschiedet und im Juni 2025 an den Senat weitergeleitet. Er regelt die Kennzeichnung der Spülbarkeit von Feuchttüchern, ein wichtiger Faktor zur Unterscheidung zwischen nicht spülbaren Feuchttüchern und spülbaren, biologisch abbaubaren Alternativen, die mit den Fasern von Lenzing hergestellt werden können.

Am Ende des Jahres 2025 gab Lenzing den Beschluss einer Investition von EUR 15 Mio. in den Ausbau der Vliesstofffaserkapazitäten am Standort Lenzing bekannt. Im Fokus des Ausbaus stehen VEOCEL™ Viscostar Fasern mit trilobalem Querschnitt, die sich

aufgrund ihrer effizienten Saugfähigkeit besonders gut für Damenhygieneprodukte eignen und somit eine nachhaltige Alternative zu synthetischen Fasern sind.

Eine Innovation im Bereich von Reinigungstüchern sind die neu entwickelten Fasern VEOCEL™ Lyocell EC (Enhanced Cleaning), die speziell für Desinfektion entwickelt wurden. Der Großteil von Desinfektionstüchern basiert auf der Wirkstoffklasse der quarternären Verbindungen (Quats). Diese Stoffe binden sich sehr stark auf cellulosischen Fasern, im Gegensatz zu synthetischen Fasern. In der Praxis hat sich gezeigt, dass die Hersteller von Desinfektionstüchern eine konstante Wirkstoffabgabe und somit eine geringe Bindung an die Faseroberfläche erreichen wollen. Daher wurde ein neuer Lyocellfasertyp entwickelt, der sich geringer mit den Quats bindet und somit eine konstante Wirkstoffabgabe ermöglicht. Die neue Faser VEOCEL™ Lyocell EC wurde bereits im Zuge einer großen Konferenz in der Vliesstoffindustrie eingeführt.

Die patentierte LENZING™ Nonwoven Technology produziert Lyocellfilamente, die während des Produktionsprozesses direkt zu einem Vliesstoff verarbeitet werden. Die Kombination aus der natürlichen Bindung der Filamente und der weiteren Wasserstrahlverfestigung ermöglicht es, Materialien ohne den Einsatz von Oberflächenbehandlungen oder Bindemitteln herzustellen und trägt so zur Reduktion von Mikroplastik in Wischtüchern bei. Das neueste Produkt, das mit dieser Technologie hergestellt werden kann ist LENZING™ DUAL WIPE. Dieses innovative Wischtuch kombiniert zwei funktionale Seiten: eine weiche Seite für schonende Reinigung und eine raue Seite für hartnäckigen Schmutz. Es wurde erstmals auf der IDEA 2025, einem wichtigen Event der Vliesstoffindustrie in Miami vorgestellt, wo es bereits großes Interesse seitens der Industrie weckte.

Lenzing stärkte durch maßgeschneiderte Innovationssessions ihre Partnerschaften mit zwölf strategisch wichtigen Vliesstoffkunden, darunter Unicharm, Shinwa, BAT, Suominen, KC, Nitto, DAO, Convatec, Magnera, Solventum, Aralar, Albaad, Fibertex und Rockline. Zudem wurde die Kooperation mit Carefree in Nordamerika erweitert. Nach der erfolgreichen Markteinführung von Slipeinlagen mit VEOCEL™ Lyocellfasern mit Dry Technology in den USA, wurde diese Produktlinie nun auch im kanadischen Markt gestartet.

Co-Produkte der Faserproduktion

Lenzing stellt an den Standorten, an denen sie Viscose- oder Modalfasern produziert, als Co-Produkt unter anderem LENZING™ Natriumsulfat her. Dieses wird in der Waschmittel- und Glasindustrie sowie für die Erzeugung von Lebens- und Futtermitteln eingesetzt. In der Berichtsperiode hat Lenzing für ihr Co-Produkt LENZING™ Natriumsulfat die Zertifizierung nach ISO 22000:2018 erhalten, einer weltweit anerkannten Norm für Managementsysteme zur Lebensmittelsicherheit. Die Verkaufsmenge von LENZING™ Natriumsulfat konnte im Jahr 2025 gegenüber dem Vorjahr weiter erhöht werden.

¹ FSC-Lizenzcode: FSC-C175509, FSC-C165948

² Rückwirkende Anpassung der Innenumsätze in der Division Zellstoff (vgl. Note 4 im Konzernabschluss)

Division Zellstoff

Die Division Zellstoff bündelt sämtliche Geschäftsaktivitäten der Lenzing Gruppe vom Holzeinkauf bis hin zur Erzeugung von Faserzellstoff und Bioraffinerie-Produkten. Das neueste Zellstoffwerk LD Celulose in Indianópolis (Brasilien) produzierte im Berichtsjahr mit ausgezeichneter Qualität und die Nennkapazität konnte durch Optimierungsschritte auf 600.000 Tonnen pro Jahr erhöht werden. Die zusätzlichen Produktionsmengen werden primär am externen Zellstoffmarkt verkauft. Zudem wird überschüssiger Strom aus dem Werk als erneuerbare Energie ins öffentliche Netz eingespeist.

Für die Bereitstellung der Biomasse sicherte sich LD Celulose einen über 44.000 ha großen, FSC®-zertifizierten Nutzwald und pachtete weitere Flächen, um im Endausbau über ca. 80.000 ha FSC®-zertifizierte Waldfläche zu verfügen.¹ Diese Plantagen stehen vollumfänglich im Einklang mit der Richtlinie und den hohen Standards der Lenzing für die Beschaffung von Holz und Zellstoff.

Lenzing arbeitet auch weiterhin am Thema Recycling von Textilabfällen. Das Unternehmen entwickelt und fördert bereits seit Jahren proaktiv Innovationen in diesem Bereich, um ökonomisch sinnvolle und skalierbare Lösungen für das globale Textilabfallproblem bereitzustellen. Seit 2021 arbeitet Lenzing mit dem schwedischen Zellstoffproduzenten Södra zusammen, um gemeinsam neue Verfahren für das Recyceln von Alttextilien im industriellen Maßstab zu entwickeln. Die derzeit ungünstigen Bedingungen am Textilmarkt haben zu einer Wachstumsabkühlung in diesem Sektor geführt, da die Kostenstruktur noch keine höheren Mengen gestattet.

Die (internen und externen) Umsatzerlöse der Division Zellstoff erreichten 2025 einen Wert von EUR 1,3 Mrd., nach EUR 1,38² Mrd. im Vorjahr. Das Ergebnis der Division (EBITDA) lag bei EUR 451,5 Mio., das Betriebsergebnis (EBIT) bei EUR 249,6 Mio.

Holz

Die Lage der Holzmärkte in Europa zeigte sich 2025 trotz geringeren Angebots im Wesentlichen stabil. Eine schwächere Holz Nachfrage in der Industrie sowie teilweise niedrigere Energiepreise und der somit geringere Verbrauch von Biomasse trugen zur Stabilisierung bei.

Zudem erzielte die Beschaffungsstrategie der Lenzing Gruppe mit langfristigen Rahmenvereinbarungen einen guten Stabilisierungseffekt auf Mengen und Preise. Lenzing konnte daher ihre Zellstoffstandorte in Lenzing (Österreich) und Paskov (Tschechien) im Berichtsjahr zuverlässig mit Holz versorgen. Die Verfügbarkeit von Fichte hat sich jedoch im vierten Quartal 2025 verschlechtert.

Die Auditierungen nach den Forstzertifizierungssystemen Forest Stewardship Council® (FSC®) und Programme for the Endorsement of Forest Certification (PEFC) bestätigten auch 2025 für beide Standorte, dass zusätzlich zu den strengen Forstgesetzen in den Lieferländern sämtliche eingesetzte Holz mengen aus PEFC- und FSC®-zertifizierten oder -kontrollierten Quellen stammen.³

³ Lizenzcode: FSC-C041246 und PEFC/06-33-92

Zellstoff

Um die Faserproduktion der Lenzing Gruppe mit hochwertigem Faserzellstoff zu versorgen, betreibt die Lenzing Gruppe an den Standorten Lenzing (Österreich), Paskov (Tschechien) und Indianópolis (Brasilien) eigene Faserzellstoffwerke. Der Eigenversorgungsgrad liegt derzeit deutlich über den strategisch angestrebten 75 Prozent. Lenzing etablierte sich darüber hinaus auch als struktureller Lieferant im weltweiten Zellstoffmarkt. Der extern bezogene Faserzellstoff wurde größtenteils auf Basis langfristiger Verträge zugekauft. In den Zellstoffwerken der Lenzing Gruppe wurden 2025 insgesamt ca. 1.218.000 Tonnen Faserzellstoff produziert.

Bioraffinerie-Produkte

In den Bioraffinerien der Lenzing Gruppe werden neben Faserzellstoff auch Bioraffinerie-Produkte gewonnen und vermarktet, wodurch weitere Bestandteile des wertvollen Rohstoffes Holzstofflich verwertet werden. Namhafte Kunden aus der Lebensmittel-, Futter-, Pharma- und Chemiebranche setzen auf die biobasierten Produkte von Lenzing.

In der Berichtsperiode gaben Lenzing und ihr langjährige Partner Speyer & Grund die Inbetriebnahme eines neuen Lagertanks bekannt. Das neue Tanklager am Standort von Speyer & Grund in Meerane (Deutschland) umfasst einen speziell für LENZING™ biobasierte Essigsäure vorgesehenen Tankbehälter. Die erweiterte Lagerkapazität erhöht die Flexibilität und Effizienz in der Versorgung und trägt maßgeblich zur Supply-Chain-Exzellenz bei.

Die vom Forschungsinstitut Quantis durchgeführte Lebenszyklus-Analyse bestätigte, dass der CO₂-Fußabdruck von Essigsäure der Marke LENZING™ Bio-based Acetic Acid um mehr als 85 Prozent geringer ist als bei vergleichbaren Produkten auf Basis fossiler Rohstoffe.

Lenzing hat in der Berichtsperiode sowohl für LENZING™ Natriumsulfat als auch für das Bioraffinerie-Produkt LENZING™ biobasierte Essigsäure die Zertifizierung nach ISO 22000:2018 erhalten. Diese international anerkannte Norm bestätigt das konsequente Engagement der Lenzing für Produktsicherheit, Qualitätssicherung und kontinuierliche Verbesserung.

Energie- und weitere Rohstoffversorgung der Divisionen

Die Themen „Energie“ und „Weitere Rohstoffe“ sind als wesentliche Einflussfaktoren auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Lenzing Gruppe den Divisionen „Faser“ und „Zellstoff“ zuzuordnen.

Energie

Die Lenzing Gruppe zählt mit ihrem Bioraffinerie-Konzept an den Standorten Lenzing (Österreich), Paskov (Tschechien) und Indianópolis (Brasilien) zu den Vorreitern einer ressourcenschonenden und weitgehend energieautarken Zellstoff- und Faserproduktion. An den Produktionsstandorten werden laufend zahlreiche Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz vorangetrieben. Die Energiereserven an den europäischen Standorten bleiben vor dem Hintergrund geopolitischer Unsicherheiten gut abgesichert.

Im Jahresdurchschnitt 2025 lagen die Gaspreise mit knapp 39 EUR/MWh am österreichischen Spotmarkt rund 10 Prozent über

dem Niveau des Vorjahres. Eine Entspannung der Versorgungssituation infolge eines zunehmenden LNG-Angebots (engl. Liquefied Natural Gas) machte sich erst gegen Ende des Jahres mit deutlich sinkenden Preisen bemerkbar. Die Kohlepreise gingen im Vergleich zum Vorjahr um 11 Prozent zurück. Der Strompreis verzeichnete mit einem Anstieg von 21 Prozent den stärksten Zuwachs. Dieser war maßgeblich durch höhere CO₂-Preise beeinflusst, die um 13 Prozent zulegten. Der Ölpreis lag hingegen im Jahresdurchschnitt bei rund 68 USD je Barrel und damit um 15 Prozent unter dem Vorjahresniveau. Lenzing hält weiterhin an ihrer im Jahr 2023 eingeführten Beschaffungsstrategie fest. Dabei erfolgt die Energiebeschaffung auf Basis einer definierten Termin- und Spotmarktkombination. Diese Strategie gleicht Preisschwankungen an den Energiemärkten aus und trägt zu einer stabileren Kostenentwicklung bei.

Die Lenzing AG hat am Standort Lenzing gemeinsam mit dem Energieunternehmen Verbund eine neue Photovoltaikanlage mit 1,3 MWp in Betrieb genommen. Damit steigt die Gesamtleistung des PV-Parks auf 8,3 MWp. Ergänzt durch Kleinwasserkraftwerke (2,3 MW) und langfristige Lieferverträge für Wind- und Solarstrom baut Lenzing ihre Energieautonomie weiter aus. Diese Investitionen sind zentrale Bausteine der Dekarbonisierungsstrategie für die Erreichung des wissenschaftlich bestätigten Netto-Null-Ziels.

Am Standort Lenzing wurden von 2023 bis 2025 insgesamt 29 Energieeffizienzprojekte umgesetzt. Die daraus resultierende Wärmeeinsparung von rund 265.000 GJ pro Jahr und die Stromeinsparung von rund 7.000 MWh pro Jahr entspricht dem jährlichen Energiebedarf von rund 4.350 österreichischen Haushalten. Diese Maßnahmen werden sich positiv auf die Energiekostenstruktur auswirken und reduzieren den CO₂ Footprint des Standorts Lenzing um ca. 10.500 Tonnen fossiles CO₂ pro Jahr.

Die Lenzing AG und die Energie AG Umwelt Service haben im Dezember 2025 ihre RVL-Partnerschaft (Reststoffverwertung Lenzing) bis 2040 erneuert. Mit dem neuen Rahmenvertrag „R/25“ wird die erfolgreiche Kooperation in der Reststoffverwertung Lenzing gestärkt. Die Vereinbarung sichert höhere Leistung und Verfügbarkeit der Wirbelschichtanlage, ein Retrofit-Programm 2026/27 sowie klare Regeln für Emissionskosten. Zudem garantiert sie langfristige Planungssicherheit mit erstem Kündigungstermin per 31.12.2040. Die RVL bleibt ein Eckpfeiler für Versorgungssicherheit und Klimaschutz: Jährlich werden über 300.000 Tonnen Abfälle in Strom und Dampf umgewandelt und ersetzen bis zu 85 Mio. Nm³ Erdgas – ein wesentlicher Beitrag zur Dekarbonisierung und Kreislaufwirtschaft. Das Projekt zur Errichtung eines neuen Wirbelschichtkessels am Standort Lenzing wurde in der Berichtsperiode weiter vorangetrieben. Ziel ist die Substitution von klassischen fossilen Brennstoffen und die Reduktion von Emissionen. Der Baustart ist für das dritte Quartal 2026 vorgesehen.

Die Energieanlagen in Lenzing sowie an den Standorten Paskov und Heiligenkreuz (Österreich) liefen im Berichtszeitraum im Regelbetrieb. In Heiligenkreuz wurde die Umstellung auf biogene Brennstoffe gezielt vorangetrieben, um die Energiekosten nachhaltig zu senken und die Wirtschaftlichkeit des Standortes weiter zu verbessern.

In Paskov wurde überschüssige Energie weiterhin ins öffentliche Netz eingespeist. Die Erdgaspreise am Standort Paskov verzeichneten eine leichte Steigerung wohingegen sich in Grimsby (Großbritannien) die Erdgaspreise reduzierten. In Mobile (USA) erhöhten sich die Erdgaspreise geringfügig, wobei ein leichter Rückgang beim Strompreis zu verzeichnen war.

Am Standort Purwakarta (Indonesien) wurden die Energieanlagen mit hohen Verfügbarkeiten betrieben. Der Kohlepreis sank moderat, während der Strompreis annähernd gleich blieb.

Am chinesischen Standort Nanjing gingen die Gaspreise aufgrund eines neuen Liefervertrags deutlich zurück. Der Betrieb zweier Gasturbinen, die 2024 in Betrieb genommen wurden, trug zur weiteren Diversifizierung der Energieversorgung bei. Die Strompreise blieben stabil.

Am brasilianischen Standort Indianópolis befindet sich ein Vertrag über die Lieferung von Flüssigerdgas (LNG) anstelle von Heizöl in Umsetzung. Der Versorgungsstart wird mit dem ersten Quartal 2026 erwartet.

In Prachinburi (Thailand) blieben die Preise für Strom im Vergleich zur Vorjahresperiode stabil.

Weitere Rohstoffe

Die für Lenzing relevanten Chemikalienmärkte verzeichneten 2025 überwiegend stabile Preise. Im Durchschnitt lagen die Chemikalien-Kosten der Lenzing im Budget.

Natronlauge

Natronlauge kommt bei der Herstellung von Faserzellstoff zum Einsatz und ist ebenso ein wichtiges Vorprodukt für die Herstellung von Viscose- und Modalfasern. Sie fällt als Nebenprodukt bei der Chlorproduktion an. Nach anfänglich erhöhten Preisen im ersten Halbjahr aufgrund starker Nachfrage beruhigten sich die Märkte in den beiden letzten Quartalen des Jahres, was sich zum Teil auch in niedrigeren Preisen widerspiegelte.

Schwefel

Schwefel ist ein wichtiges Ausgangsprodukt für die Herstellung von Schwefelkohlenstoff und Schwefelsäure. Beide Rohstoffe werden wiederum im Viscoseverfahren eingesetzt. Aufgrund der Verknappung des Schwefelangebotes erhöhten sich die Preise im Jahresverlauf signifikant in allen Regionen.

Sonstige

In Sonstige sind im Wesentlichen zentrale Headquarter-Funktionen und übergreifende Tätigkeiten sowie die Geschäftstätigkeit der Forschung und Entwicklung und des BZL-Bildungszentrums Lenzing GmbH (Ausbildung und Personalentwicklung) zusammengefasst. Die Umsatzerlöse in Sonstige erreichten 2025 einen Wert von EUR 3 Mio. Das Ergebnis (EBITDA) lag bei minus EUR 51,6 Mio., das Betriebsergebnis (EBIT) bei minus EUR 60,6 Mio.

Lenzing Aktie

Die Lenzing Aktie startete mit einem Kurs von EUR 29,60 (Eröffnungskurs am 2. Jänner 2025) in das Börsenjahr 2025 und erreichte

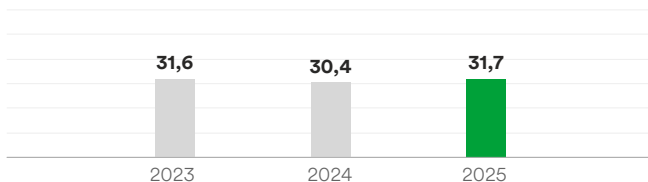
am 19. März 2025 mit EUR 35,35 den höchsten Schlusskurs des Jahres 2025. Der tiefste Schlusskurs wurde am 10. November 2025 bei EUR 20,65 registriert. Zum Ende des Berichtsjahres notierte die Lenzing Aktie bei EUR 23,40. Dies entspricht einem Kursrückgang von 20,95 Prozent gegenüber Jahresanfang. Der Wiener Leitindex ATX beendete das Jahr mit einem Plus von 45,41 Prozent im Vergleich zum Jahresanfang. Für das Geschäftsjahr 2024 wurde im Berichtsjahr keine Dividende ausgeschüttet. Der Vorstand der Lenzing AG hat 2024 beschlossen, die Dividendenpolitik von mindestens EUR 4,50 pro Aktie unbefristet auszusetzen.

Forschung und Entwicklung

Stetige Innovationen sind ein entscheidender Werttreiber des Geschäftsmodells der Lenzing Gruppe. Es wird gezielt die Entwicklung neuer Produkte, Anwendungen, Prozesse und Techniken zur Marktreife vorangetrieben, um damit Mehrwert für Kunden, Steigerung von Effizienz sowie Verbesserung der Nachhaltigkeitsleistung zu erreichen. Innovation wird als wesentlicher Bestandteil der Unternehmensstrategie von vielen Bereichen im Unternehmen spezifisch vorangetrieben. Die Abteilung Global Innovation, in der auch die F&E Infrastruktur (Labore und Pilotanlagen) angesiedelt ist, ist insbesondere für technologische Entwicklungen sowie die Innovationsgruppen Textilien und Vliesstoffe zuständig. In enger Vernetzung arbeiten diverse Gruppen bereichsübergreifend im Konzern mit den Technologiegruppen, der Nachhaltigkeitsabteilung oder den Produktionsbereichen zusammen, um die Innovationskraft der Lenzing weiter auszubauen und Entwicklungen rasch und zielgerichtet umsetzen zu können.

Im Jahr 2025 waren die Innovationsaktivitäten verstärkt auf die spezifischen Anforderungen der Kunden und auf das Ziel, Entwicklungen rasch umzusetzen, ausgerichtet. Weiters wurden im Rahmen des Performance Programms Produktionsbereiche intensiv mit verschiedensten Debottlenecking- und Prozessoptimierungsmaßnahmen unterstützt. Dabei wurden neben Kapazitätssteigerungen auch verbesserte Effizienz und Qualität sowie gesenkter Energieverbrauch erreicht. Die wichtigsten Kennzahlen für Innovation waren für das Berichtsjahr 2025 wie folgt: In den verschiedenen Innovationsbereichen waren insgesamt 197 Mitarbeiter:innen tätig (nach 205 Mitarbeiter:innen Ende 2024). Die Ausgaben für Forschung und Entwicklung, berechnet nach Frascati (abzüglich erhaltener Förderungen), beliefen sich auf EUR 31,7 Mio. (nach EUR 30,4 Mio. im Jahr 2024). Die Produkte und Technologien der Lenzing Gruppe waren Ende 2025 durch 944 Patente und Patentanmeldungen aus 140 Patentfamilien in 40 Ländern und Organisationen geschützt. Darüber hinaus wurden im Jahr 2025 die Weichen für strategische Investitionen von über EUR 100 Mio. an den österreichischen Standorten Lenzing und Heiligenkreuz gestellt. Dieses Investitionspaket für Innovation und Nachhaltigkeit sichert langfristig die Wettbewerbsfähigkeit und Profitabilität der beiden Standorte.

F&E-Ausgaben (nach Frascati) in EUR Mio.



2025 wurde Lenzing für den österreichischen Staatspreis Patent in der Spezialkategorie Matilda nominiert. Dieser ehrt Unternehmen, die besonderes Augenmerk auf die Förderung von Frauen im Innovationsbereich legen. Beurteilt wird u. a. nach folgenden Kriterien: gezielte Förderung von Frauen, fortschrittliche Unternehmensphilosophie, Abbau von Rollenstereotypen, Frauenanteil in Führungspositionen und in wissenschaftlichen sowie technischen Bereichen. Die Forschungsabteilung von Lenzing ist eine Vorzeigabteilung,

was das Thema DEI (Diversity, Equity, Inclusion) betrifft. Der Frauenanteil ist hier deutlich höher als im Durchschnitt der Lenzing Gruppe und im Führungsteam liegt er sogar über 50 Prozent. Auch in den Produktionsschichtteams wird der Frauenanteil stetig erhöht und im Zuge des Projekts "Frauen in die Technik" werden Chemieverfahrenstechnikerinnen ausgebildet. Eine Kennzahl, die nicht nur innerhalb des Konzerns, sondern auch international bemerkenswert ist, ist der Anteil an Erfinderinnen an den Patenten von Lenzing. Dieser beträgt 47,5 Prozent, dem gegenüber liegt der durchschnittliche österreichische Frauenanteil bei Patenten bei 8 Prozent und der EU-Schnitt bei 13,2 Prozent.

Effizienzsteigerung und Prozessoptimierung

Im Bereich Zellstoff wurde der Einfluss des Einsatzes unterschiedlicher Holzarten auf den Produktionsprozess und die Produktqualität zur Erzielung des maximalen Ertrags untersucht. Zudem wurden sowohl im Bereich der Zellstoffkochung als auch in der Zellstoffbleiche zahlreiche Untersuchungen durchgeführt, um die Effizienzen der Prozesse gezielt zu erhöhen, die Chemikaliendosierungen zu reduzieren und den Energiebedarf zu senken. Prozesssimulationen in Kombination mit umfangreichen statistischen Versuchsprogrammen liefern die Voraussetzung, die Erträge zu steigern und die Qualitätsparameter auf konstant hohem Niveau zu halten. Ein wichtiger Fokus lag in der Identifikation und Analyse von diversen Prozessströmen, um das Potenzial zur Produktion zusätzlicher, neuer Co-Produkte zu evaluieren.

Die Industrialisierung der Kreislaufwirtschaft war ein weiterer Schwerpunkt der F&E-Aktivitäten im Jahr 2025. Die strategische Partnerschaft mit Södra wird im EU-geförderten Projekt LIFE TRE-ATS konsequent weitergeführt und zielt auf die effiziente Aufbereitung komplexer Post-Consumer-Textilabfälle ab. In Pilotkampagnen konnte das für die Lyocellfaser-Produktion benötigte Qualitätsniveau erreicht werden. Die ist eine zentrale Voraussetzung, um Lyocellfasern aus Recycling-Material im industriellen Maßstab produzieren zu können. Die Kooperation mit Södra wurde inhaltlich vertieft und operativ erweitert: es wurden Rohstoffspezifikationen für die Sortierung von Alttextilien erarbeitet und die Abtrenntechnologien für Elastan- und Polyamidfasern verbessert. Dank der Weiterentwicklung von Spezialanalytik (u. a. zur Störstoffcharakterisierung) ist es nun möglich, Störstoffe präziser zu definieren und die Zellstoff-Spezifikationen zu schärfen. Flankierend wurde das IP-Portfolio im Textil-Recycling zur Absicherung des Wettbewerbsvorteils ausgebaut. Zudem wurde das Netzwerk im Bereich Textilrecycling ausgebaut, um gemeinsam Lösungen für das komplexe Thema zu entwickeln.

Parallel zum Textilrecycling gab es auch eine Vielzahl an Aktivitäten um aus alternativen Rohstoffquellen (z.B. landwirtschaftlichen Abfallstoffen) Zellstoffe für die Faserherstellung zu gewinnen. Ähnlich wie beim Textilrecycling setzt Lenzing auch hier auf intensive Kooperationen, in denen die Einsetzbarkeit solcher Zellstoffe für den Faserprozess untersucht werden.

In einigen Projekten wurde auch an der Verwendung verschiedenster Membrantechnologien im Bereich Rückgewinnung, aber auch Abwasseraufbereitung gearbeitet. Membrantechnologien stellen nicht nur hochselektive Alternativen zu bestehenden Technologien dar, sondern tragen auch zu einer deutlichen Reduktion des CO₂-Fußabdrucks bei.

Durch die stetig zunehmende Elektromobilität wird mittelfristig eine signifikante Überkapazität an Natriumsulfat, eines der Nebenprodukte aus dem Viscoseprozess, aufgrund des Abbaus von Lithium aber auch durch die Batterieherstellung und dem Batterierecycling erwartet. In einem Entwicklungsprojekt beschäftigt sich Lenzing gemeinsam mit Partnern an der elektrochemischen Spaltung von Natriumsulfat zur Herstellung von Natronlauge und Schwefelsäure, beides essenzielle Chemikalien zur Herstellung von Viscosefasern.

Innovative neue Fasertypen und -technologien

Im Rahmen von diversen Projekten zur Produktion innovativer Spezialfasern wurde gemeinsam mit anderen Innovationsbereichen sehr intensiv an der Entwicklung spezieller Spinnmaschinen gearbeitet. Dies unterstützt die Premiumisierung in der Unternehmensstrategie, in Zukunft noch stärker auf die Produktion von Spezialfasern und deren Applikation zu fokussieren.

Die Entwicklung von speziellen Fasertypen sowie deren Einsatz in ausgewählten Anwendungen war ein Schwerpunkt im Bereich der Innovation für Vliesstofffasern. Diese Entwicklungen erfolgten in enger Abstimmung mit unseren Direktkunden und deren Kunden, um schon im Entwicklungsprozess die Markttauglichkeit sicherzustellen.

Eine der neu entwickelten Typen sind Lyocellfasern mit flachem (anstelle des üblichen runden) Querschnitt. Der flache Querschnitt bringt neue bzw. andere Eigenschaften wie verbesserten Flüssigkeitstransport mit sich. Die Faser wurde 2025 auf dem Global Fiber Congress in Dornbirn vorgestellt. Eine Reihe von Kundenanfragen nach dieser Spezialfaser zeigen bereits Marktinteresse. 2025 konnte die Produktionsrate dieser Flachfaser um 30 Prozent gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden, wodurch die Fasern für kundenseitige Produktentwicklungen noch attraktiver werden.

In einer Kooperation mit adidas konnte gezeigt werden, dass Produkte aus Lyocellfasern (ähnlich wie Baumwolle) chemisch wieder zu Lyocellfasern recycled werden können. Stoffe aus 100 Prozent Lyocell wurden aufgelöst, die synthetischen Farbstoffe entfernt und neue Fasern hergestellt - ohne Bleiche und unter Beibehaltung des ungefärbten Farbtons der Faser. Diese Fasern wurden zu Garn gesponnen und zu einem Prototyp-Pullover verarbeitet – schlicht, natürlich und kreislauffähig.

Auch beim Produkt TENCEL™ Luxe Filament sowie der LENZING™ Nonwoven Technology (LNT), die beide auf dem Lyocell Verfahren basieren, wurden 2025 die Entwicklungen weiter vorangetrieben. Neben der kontinuierlichen technologischen Weiterentwicklung, mit dem Ziel von Anlagen im industriellen Maßstab, war die Marktentwicklung ein wesentlicher Schwerpunkt. LNT-Material wurde 2025 zum ersten Mal in einem im Handel erhältlichen Produkt eingesetzt. Aktuell wird evaluiert, wie das Produkt am Markt ankommt und wie die Performance im realen Einsatz ist. Die Pipeline der LNT-Anwendungen reicht damit nun von bereits

am Markt erhältlichen Produkten bis hin zu neuen Applikationen, die 2025 erstmals und erfolgreich getestet wurden.

Neben der bilateralen Zusammenarbeit mit aussichtsreichen Kunden wird ein wesentlicher Teil der Entwicklung bei TENCEL™ Luxe Filament auch im Rahmen von EU Projekten abgehandelt. Das 2024 gestartete Projekt CELLFIL beschäftigt sich mit der Herstellung von Lyocell-Filamenten und deren Anwendungen. Hier ist Lenzing einer der Hauptpartner und fungiert auch als wissenschaftlicher Koordinator. Auch im Projekt ESCIB, in dessen Rahmen neue Methoden zur Nachhaltigkeitsbewertung (speziell für biobasierte und zirkuläre Materialien) entwickelt werden, ist Lyocell Filament als einer der Use Cases vertreten.

Eine weitere, neue Technologie bei der sich Lenzing engagiert, ist das neuartige Verfahren zur Faserproduktion des schwedischen Cellulosefaserunternehmens TreeToTextile AB. Hier erwarb Lenzing 2024 eine Minderheitsbeteiligung und begründete damit eine strategische Partnerschaft zur Entwicklung von Cellulosefasern der nächsten Generation. Die preisgekrönte Technologie und das Produktionsverfahren von TreeToTextile, die die Umweltbelastung deutlich reduzieren, entsprechen Lenzings Engagement für Nachhaltigkeit.

Im Februar 2026 erhöhte die Lenzing Gruppe ihre bestehende Beteiligung an TreeToTextile AB und übernahm damit die kontrollierende Mehrheit. Mit der Mehrheitsübernahme unterstreicht Lenzing ihren Anspruch, die Premiumisierungsstrategie konsequent voranzutreiben und ihre führende Rolle im globalen Markt für Spezialfasern weiter auszubauen. Die Transaktion ermöglicht eine beschleunigte Skalierung der neuen Technologie. Lenzing plant sowohl eine deutliche Steigerung des Produktionsausstoßes in der bestehenden Demonstrationsanlage in Nymölla, Schweden, als auch die Vorbereitung der ersten industriellen Großanlage.

Das Thema Künstliche Intelligenz (KI) spielt für die Lenzing Gruppe eine immer wichtigere Rolle – auch für Innovationsprojekte. So setzt Lenzing bereits erfolgreich KI-Systeme in ihren Produktionsanlagen ein. Neu dazugekommen sind im Jahr 2025 auch KI-basierte Lösungen, um Arbeitsabläufe in Labors zu beschleunigen und zu automatisieren.

Investitionen

Die Investitionen in immaterielle Anlagen, Sachanlagen und biologische Vermögenswerte (CAPEX) beliefen sich 2025 unter anderem aufgrund reduzierter Investitionstätigkeiten auf EUR 141,1 Mio. (nach EUR 153,8 Mio. im Jahr 2024).

Lenzing fokussierte auch 2025 im Rahmen ihres Performance-Programms, und nach den erheblichen Investitionen der vergangenen Jahre, auf Maintenance- und License to operate-Projekte sowie Projekte zur Effizienzsteigerung und Kostenreduktion. Im Folgenden sind wesentliche Projekte aus dem Jahr 2025 angeführt.

Im Berichtszeitraum hat Lenzing in Zusammenarbeit mit dem Energieunternehmen Verbund eine neue Photovoltaikanlage (PV-Anlage) mit einer Leistung von 1,3 Megawattpeak (MWp) am Hauptsitz in Lenzing (Österreich) in Betrieb genommen. Dadurch stieg die Gesamtleistung der PV-Anlagen am Standort auf 8,3 MWp. Dies trägt zur Diversifizierung der Energieversorgung bei, stärkt die Energieunabhängigkeit und steht im Einklang mit der langfristigen Energie- und Dekarbonisierungsstrategie von Lenzing.

Im Jahr 2025 markierte die Installation und erfolgreiche Inbetriebnahme einer neuen Erdgasleitung und entsprechender Anlagen (Kessel und Turbine) am Produktionsstandort Nanjing (China) einen bedeutenden Schritt hin zur Umstellung von kohlebasierter Dampferzeugung auf ein zu 100 Prozent erdgasbasiertes System. Sobald die Energieversorgung auf Erdgasbasis bis 2027 vollständig etabliert ist, wird eine Reduzierung der Treibhausgasemissionen um 100.000 Tonnen gegenüber 2021 erwartet. Die Investitionssumme für diese Umstellung belief sich auf rund EUR 30 Mio.

Im Rahmen der Maßnahmen für operative Exzellenz hat Lenzing am Standort Mobile (USA) mit einer Investition von rund EUR 12 Mio. bestehende Gaskessel durch effizientere Modelle ersetzt. Die Umsetzung wurde 2025 abgeschlossen, und die neuen Kessel werden an diesem Standort schätzungsweise jährlich rund 8.000 Tonnen Scope-1-CO₂-Emissionen einsparen. Damit wird die Energieeffizienz und Kostenbasis verbessert sowie ein wichtiger Schritt zur Erreichung der Science-based targets gesetzt.

Siehe dazu auch Kapitel „E1 Klimawandel“ in der nichtfinanziellen Erklärung des Geschäfts- und Nachhaltigkeitsberichts.

Die neu errichtete Kläranlage am Produktionsstandort in Grimsby (Vereinigtes Königreich) konnte 2025 vollständig in Betrieb genommen werden. Das Projekt ist nun in die zweite Phase eingetreten, in der weitere Optimierungen vorgenommen werden, um die EU-BAT-Grenzwerte (engl. Best Available Techniques) im Jahr 2026 zu erreichen. Diese strategische Investition in Höhe von EUR 24 Mio., die alle Projektkosten abdeckt, stellt einen bedeutenden Schritt in der Nachhaltigkeitsstrategie des Standorts dar und unterstützt die Erreichung der ZDHC-Ziele für Lyocell und Abwasser.

Siehe dazu auch Kapitel „E2 Umweltverschmutzung“ in der nichtfinanziellen Erklärung des Geschäfts- und Nachhaltigkeitsberichts.

Risikobericht

Aktuelles Risikoumfeld

Das globale Risikoumfeld im Jahr 2026 ist durch eine Kombination aus strukturellen, geopolitischen und wirtschaftlichen Unsicherheiten gekennzeichnet.

Der zunehmende strategische Wettbewerb zwischen den Großmächten und der Abbau multilateraler Kooperationsmechanismen schwächen die internationale Stabilität.

Wirtschaftlich belasten anhaltende Handelskonflikte, protektionistische Maßnahmen und eine fragmentierte Weltwirtschaft die Lieferketten, Investitionen als auch Wachstumsaussichten.

Trotz der zahlreichen geopolitischen Spannungen gibt es unter anderem aufgrund neuer Handelsabkommen aber auch Lichtblicke in der europäischen Wirtschaft und einen ökonomisch optimistischen Ausblick als zu Beginn des Vorjahres.

Technologische Umbrüche, insbesondere in den Bereichen künstliche Intelligenz und Cyberrisiken, erhöhen die Anfälligkeit von Organisationen und Unternehmen gleichermaßen.

Darüber hinaus verschärfen klimabedingte Extremwetterereignisse und der Druck, bestehende Geschäftsmodelle zu transformieren, die Komplexität des Risikoumfelds.

Insgesamt ist das Jahr 2026 durch erhöhte Volatilität in den Märkten, geringere Vorhersehbarkeit politischer und wirtschaftlicher Entscheidungen und ein wachsendes Konfliktpotenzial gekennzeichnet.

Für eine ausführliche Bestandsaufnahme der Entwicklungen am Weltfasermarkt im Berichtsjahr und den damit zusammenhängenden Risiken für die Lenzing Gruppe siehe Kapitel „Allgemeines Marktumfeld“.

Lenzing Risikoausblick 2026

Das globale Risikoumfeld, insbesondere im Hinblick auf die aktuellen geopolitischen Entwicklungen, wirkt sich in verschiedenem Ausmaß auf die Geschäftstätigkeit von Lenzing aus.

Für 2026 prognostiziert der IWF ein Weltwirtschaftswachstum von 3,3 Prozent. Die globale Inflationsrate wird laut IWF voraussichtlich auf 3,8 Prozent im Jahr 2026 und auf 3,4 Prozent im Jahr 2027 sinken.¹

Ergebnisrisiken für Lenzing resultieren insbesondere aus der anhaltend schwachen Nachfrage nach regenerierten Cellulosefasern. Diese ist auf eine Verschiebung des Marktgleichgewichts aufgrund

verstärkter asiatischer Konkurrenz und der daraus folgenden niedrigeren Faserpreise sowie auf die volatile Preisentwicklung zentraler Rohstoffe und Energie zurückzuführen.

Lenzing begegnet diesen Risiken proaktiv durch die konsequente Umsetzung ihrer überarbeiteten Strategie und die damit verbundene Ausrichtung auf nachhaltiges Wachstum mit emissionsarmen Premiumprodukten.

Angesichts der geopolitischen Spannungen führen globale Handelskonflikte zu einem erhöhten Risiko zusätzlicher Handelsbeschränkungen mit potenziellen negativen Auswirkungen auf für Lenzing relevante Lieferketten und Absatzmärkte.

Die Versorgung der Faserproduktionsstandorte mit hochwertigem Faserzellstoff gilt durch die unternehmenseigene Zellstoffproduktion und ausreichende Marktkapazitäten langfristig als gesichert.

Das Liquiditätsrisiko für 2026 wird aufgrund der Cash-Position und ungenutzter Kreditlinien bei Banken sowie der erwarteten Free Cashflow-Entwicklung als moderat eingestuft. Lenzing konnte die Liquiditätsposition durch den Abschluss einer syndizierten Finanzierung über EUR 545 Mio., bestehend aus einem endfälligen Darlehen mit einer Laufzeit von drei Jahren in Höhe von EUR 355 Mio. und einer revolving ausnutzbaren Kreditlinie in Höhe von EUR 190 Mio. mit einer Laufzeit von ebenfalls drei Jahren mit Verlängerungsoptionen von insgesamt zwei Jahren und durch einen erneut deutlich positiven Free Cashflow wesentlich stärken. Ein deutlich ansteigendes Zinsniveau oder eine unerwartet negative Entwicklung des operativen Geschäfts und des dadurch generierten Free Cashflows würde ein Risiko für die verfügbare Liquidität darstellen. Eine Nichteinhaltung der in Finanzierungsverträgen vorhandenen Financial Covenants würde zu einer Rückzahlungspflicht der Finanzverbindlichkeiten führen und damit ein Risiko für die verfügbare Liquidität darstellen.² Ein kurzfristiger, unerwarteter Wegfall der bestehenden Working Capital Finanzierungsprogramme (Factoring und Lieferantenfinanzierungsvereinbarungen) würde ein Risiko für die verfügbare Liquidität darstellen. Die Verfügbarkeit von Krediten und der Zugang zu den Kapitalmärkten für Refinanzierungsaktivitäten sind für Lenzing im Jahr 2026 wichtig und stellen risikomindernde Faktoren für das Liquiditätsmanagement dar.

Auf der Währungsseite würde sich eine Abwertung des US-Dollars als auch des chinesischen Yuans negativ auf das offene Währungsvolumen von Lenzing auswirken.

In Zusammenhang mit den derzeit von Lenzing durchgeführten Reorganisationsmaßnahmen und damit verbundenen Personalabbauplänen können mittelfristig Risiken hinsichtlich des Verlustes von Know-how entstehen.

Im Bereich der nicht-operativen Risiken sind für Lenzing insbesondere Cybersicherheits-, Datenschutz- sowie weitere compliance-

¹Quelle: IMF, World Economic Outlook, January 2026

² Für eine detaillierte Beschreibung wird auf die Note 37 im Konzernabschluss verwiesen.

bezogene Risiken von Bedeutung, da diese möglicherweise zu Betriebsstörungen führen oder sich negativ auf die Reputation auswirken könnten. Lenzing steuert diese Risiken mittels präventiver Maßnahmen, einschließlich einer modernen technologischen Infrastruktur, konzernweit implementierten Richtlinien, strukturierter Schulungs- und Weiterbildungsprogrammen sowie einer globalen Organisationsstruktur.

Ziele des Risikomanagements

Der Hauptzweck des Risikomanagements der Lenzing Gruppe besteht in der Sicherung und Stärkung des Unternehmens durch eine adäquate, objektive und transparente Einschätzung der finanziellen, operativen und strategischen Risiken einschließlich jener in Bezug auf den ESG-Themenbereich.

Anhand eines ganzheitlichen und unternehmensweiten Risikomanagementsystems stellt Lenzing die zentrale Risikosteuerung und Überwachung für den Konzern sicher. Gemeinsam mit den operativen Einheiten werden wesentliche Risiken identifiziert und bewertet und in weiterer Folge dem Vorstand und anderen Stakeholdern kommuniziert und transparent dargelegt. Eine proaktive Analyse von potenziellen Risiken ist ebenso Ziel des Risikomanagements, wie die Aufgabe, Risiken aktiv zu steuern und entsprechende Maßnahmen mit den betroffenen Unternehmensbereichen zu evaluieren. Im Zusammenhang mit dem Klimawandel werden im Rahmen des Risikomanagements klimabezogene Risiken und Chancen und deren kurz-, mittel- und langfristige Auswirkungen auf die Lenzing Gruppe identifiziert und bewertet sowie entsprechende Maßnahmen zur Risikominderung abgeleitet. Damit wird den Anforderungen der ESRS (European Sustainability Reporting Directive) zu klimabezogenen Chancen und Risiken Rechnung getragen.

Risikomanagementstrategie und -prozess

Die Risikomanagement-Strategie von Lenzing folgt einem mehrstufigen Ansatz: Mit ihrem Risikoappetit legt Lenzing die allgemeine Einstellung zum Eingehen von Risiken sowie zur Realisierung von Opportunitäten auf verschiedenen Ebenen fest. Risiken, die nicht vertretbar sind oder der Strategie von Lenzing widersprechen, werden vermieden, reduziert oder übertragen. Der Risikoappetit von Lenzing definiert daher auch die Risikotransfer-Strategie der Gruppe, die wiederum den Grad der versicherungstechnischen Risikoeigentragung (Selbstbehalte) der einzelnen Produktionsstandorte bestimmt. Corporate Risk Management führt im Halbjahresrhythmus Risikointerviews mit allen operativen Einheiten und globalen Unternehmensfunktionen. Der Schwerpunkt liegt auf der Beurteilung der kurz- bis mittelfristigen Risiken, während die Analyse klimabezogener Risiken und Chancen auch die langfristigen Ausichten berücksichtigt (siehe auch Kapitel „E1 Klimawandel“ in der nichtfinanziellen Erklärung des Geschäfts- und Nachhaltigkeitsberichts). Die wesentlichen Risiken und eine zunehmende Anzahl an Chancen werden in Lenzing's Enterprise Risk Management (ERM) System erfasst und quantitativ bewertet. Die Risiken werden gegen das geplante EBITDA simuliert und die Bandbreite der möglichen Abweichungen zum jeweiligen Budget ermittelt. Lenzing bedient sich dazu einer modernen Simulationssoftware, die auch für die

Berechnung der Risiko-KPIs wie den Value at Risk (VaR), das risikobereinigte EBITDA und ROCE sowie das Verhältnis von Nettoverschuldung zu EBITDA herangezogen wird. Risiken, die nicht monetär bewertbar sind, werden qualitativ erfasst.

Je nach Auswirkung auf das Unternehmen wird versucht, Risiken durch entsprechende Maßnahmen zu vermeiden, zu minimieren, zu transferieren oder, in bestimmten Fällen und wenn aus unternehmerischer Sicht erforderlich und sinnvoll, diese auch bewusst einzugehen.

Die ERM-Organisation von Lenzing definiert die Regeln, Rechte und Verantwortlichkeiten innerhalb der Lenzing Gruppe, die für die jeweils zuständigen Stakeholder gelten bzw. von diesen wahrzunehmen sind. Für jeden Produktionsstandort ist ein Risikomanager ernannt, der alle standortspezifischen Risiken und Chancen koordiniert und kommuniziert und darüber im Rahmen des halbjährlichen Risikointerviews Bericht erstattet. Die Zuordnung der Risiken erfolgt gemäß der jeweiligen Betriebsorganisation, wobei jedem Risiko ein sogenannter „Risk Owner“ zugewiesen ist.

Im Berichtsjahr wurde die Funktionsfähigkeit des Risikomanagement-Systems der Lenzing Gruppe von KPMG Austria GmbH gemäß Regel 83 ÖCGK im Rahmen einer sonstigen Prüfung mit begrenzter Sicherheit auditiert und bestätigt.

Die wesentlichen Risiken und Chancen werden dem Vorstand und dem Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats auf halbjährlicher Basis vorgestellt.

Marktumfeldrisiken

Marktrisiko

Als weltweit agierendes Unternehmen ist die Lenzing Gruppe einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt. Die Preis- und Mengenentwicklung ist bei Fasern für Textilien und in geringerem Maße auch bei Fasern für Vliesstoffe zyklisch, da sie von globalen und regionalen Konjunkturlagen abhängig ist. Auf vielen Teilmärkten konkurrieren Lenzing Fasern mit Baumwoll-, regenerierten Cellulose- und synthetischen Fasern. Die Preisentwicklung dieser Produkte, die primär von der allgemeinen Nachfrage und Marktsättigung abhängt, beeinflusst somit auch die Entwicklung der Umsätze und Verkaufsmengen von Lenzing Fasern. Diesem Risiko wirkt die Lenzing Gruppe durch eine stetige Premiumisierung im globalen Produktportfolio sowie einer konsequenten Nachhaltigkeits- und Innovationsstrategie entgegen.

Absatzrisiko

Die Lenzing Gruppe erzielt rund 50 Prozent des Faserumsatzes mit einer mittleren zweistelligen Anzahl an Kunden. Im Zellstoffbereich ist die Kundenkonzentration vergleichsweise höher als im Faserbereich. Abnahmeausfälle bei dieser Kundengruppe oder der gänzliche Verlust eines oder mehrerer Großkunden, ohne zeitgleich Ersatz zu finden, stellen gewisse Risiken dar, denen das Unternehmen durch seine globale Präsenz und die laufende Erweiterung des Kundenspektrums bzw. der Absatzsegmente entgegenwirkt. Der mögliche Ausfall von Kundenforderungen wird durch ein klares Forderungsmanagement und den Einsatz einer weltweiten Kreditversicherung abgedeckt.

Wettbewerbs- und Innovationsrisiko

Die Lenzing Gruppe ist dem Risiko ausgesetzt, ihre Position auf dem Fasermarkt durch einen steigenden Wettbewerb oder neue Technologien von Mitbewerbern zu verlieren. Diesem Risiko steuert Lenzing durch eine für die Branche überdurchschnittliche Forschungs- und Entwicklungstätigkeit, eine hohe Produktinnovationsrate sowie durch ständige Kostenoptimierungen entgegen. Die Lenzing Gruppe sieht sich – ebenso wie andere Hersteller – stets mit dem Risiko konfrontiert, dass alternative Faserprodukte verfügbar werden und zu günstigeren Preisen als regenerierte Cellulosefasern vermarktet werden. Darüber hinaus kann die Wettbewerbsfähigkeit von Lenzing auch durch zusätzliche Handelsbarrieren negativ beeinflusst werden.

Gesetze und Verordnungen

Die Lenzing Gruppe ist auf den weltweiten Märkten mit unterschiedlichen Rechtssystemen und Verordnungen konfrontiert. Eine Änderung von Gesetzen oder sonstigen Bestimmungen wie Importzölle, Produktklassifizierungen, Umweltauflagen etc., sowie die strengere Auslegung von Verordnungen und Gesetzen können zu erheblichen Mehrkosten und zu Wettbewerbsnachteilen führen. Die Lenzing Gruppe unterhält zertifizierte Managementsysteme für Qualitätsmanagement nach ISO 9001, für Umweltmanagement nach ISO 14001 und für Sicherheitsmanagement nach ISO 45001. Die Rechtskonformität im Zusammenhang mit diesen Managementsystemen wird regelmäßig intern als auch extern auditiert.

Aufgrund der fortschreitenden Auswirkungen des Klimawandels auf Gesellschaft und Ökosysteme sind striktere Gesetze und Verordnungen seitens Regierungen und sonstiger Stakeholder zu erwarten. Eine Implementierung regional unterschiedlicher Maßnahmen kann den Erfolg der Lenzing Gruppe negativ beeinflussen. Um auf klimabedingte physische und transitorische Risiken proaktiv reagieren zu können, hat Lenzing im Jahr 2024 erstmalig eine Klimarisikoaanalyse durchgeführt.

Risiken und Chancen in Zusammenhang mit ESG

Im Rahmen einer doppelten Wesentlichkeitsanalyse erhebt Lenzing in einem mehrstufigen und holistischen Ansatz wiederkehrend die wesentlichen Themen in Bezug auf ihr nachhaltig ausgerichtetes Geschäftsmodell. Den einzelnen ESG-Themen sind wesentliche Risiken und Chancen zugeordnet, welche sukzessive in das Enterprise Risk Management System integriert und in der langfristigen strategischen Geschäftsplanung von Lenzing berücksichtigt werden.

Im Bereich der ökologischen Verantwortung (Environment) sind vor allem die klimabezogenen Themen im Zusammenhang mit der Klimaerwärmung (CO₂-Reduktion) sowie die nachhaltige Rohstoffbeschaffung (Holz, Chemikalien) und die zunehmende Wasserknappheit in gewissen Regionen Schwerpunktthemen. Die zunehmende Regulierung, insbesondere in Bezug auf die Besteuerung von Treibhausgasen und die Bepreisung von Kohlenstoff, stellt für Lenzing ein erhebliches Risiko dar. In den Ländern, in denen Lenzing kohlenstoffintensive Prozesse betreibt, wurden bereits Vorschriften für Treibhausgasemissionen eingeführt. Lenzing arbeitet konsequent an der Umsetzung von Energieeffizienzmaßnahmen, sowie an der Reduktion der CO₂-Emissionen, um dem Umweltschutz Rechnung zu tragen und die Exposition durch Ökosteuern zu verringern.

Holz ist für Lenzing die wichtigste natürliche Ressource für die Herstellung ihrer biologisch abbaubaren Cellulosefasern. Trotz der nachhaltigen Beschaffungspolitik und der rückwärtsintegrierten Produktion besteht das inhärente Risiko, dass die Holzpreise aufgrund des Klimawandels, der weltweit steigenden Nachfrage nach Biomasse und alternativer Landnutzung weiter steigen.

Die globale Textilindustrie, insbesondere die Modeindustrie, in der die Produkte von Lenzing häufig verwendet werden, wird wegen ihres teilweise ressourcenintensiven Rohstoffverbrauchs und ihrer Produktionsprozesse kritisch betrachtet. Lenzing erachtet diese Entwicklung aufgrund ihres Geschäftsmodells mit verantwortungsbewusst hergestellten Fasern und den Zugang zu neuen und aufstrebenden Märkten als Chance.

Die Herstellung von Zellstoff und Fasern ist mit hohem Wasserverbrauch und mit Emissionen in Luft und Wasser verbunden. Lenzing betreibt ein sorgfältiges, globales Wassermanagement, das sowohl die Einhaltung von lokalen Gesetzen als auch weltweiter Standards gewährleistet. Der zunehmenden Wasserknappheit wirkt Lenzing durch eine kontinuierliche Verbesserung der Ressourcennutzung entgegen.

Im Bereich der sozialen Verantwortung (Social) sind die Hauptrisiken für die physische sowie die mentale langfristige Gesundheit und Sicherheit von Mitarbeiter:innen an den eigenen Standorten und entlang der Wertschöpfungskette als auch der Gesellschaft hervorzuheben, denen Lenzing verstärkt mit gezielten Umfragen und Schwerpunktprogrammen entgegenwirkt.

Im Bereich der Unternehmensführung (Governance) sind Risiken wie Cybersicherheits-Vorfälle (siehe „IT-Risiken“) sowie eine mangelhafte Einhaltung der Corporate Governance und daraus resultierende Risiken wesentlich.

Operative Risiken

Beschaffungsrisiko (inkl. Zellstoffversorgung)

Zur Herstellung von Cellulosefasern muss die Lenzing Gruppe große Mengen an Rohstoffen (Holz, Chemikalien) und Energie zukaufen. Die Faserproduktion und deren Margen sind Risiken der Verfügbarkeit und der Preisentwicklung dieser Rohstoffe unterworfen, die zum Nachteil der Lenzing Gruppe schwanken und durch den Klimawandel weiter verstärkt werden können. Diesen Risiken wirkt Lenzing durch eine sorgfältige Auswahl der Lieferanten nach den Kriterien Preis, Zuverlässigkeit und Qualität, EcoVadis-basierten Nachhaltigkeitsbewertungen, den Ergebnissen des Togetherfor-Sustainability (TfS) Prüfprogramms sowie Lenzing-spezifischer Audits, aber auch durch langjährig ausgerichtete, stabile Lieferanten-Kunden-Beziehungen mit teilweise mehrjährigen oder langfristigen Abnahmeverträgen entgegen. Alle Zulieferer sind darüber hinaus verpflichtet, den Globalen Verhaltenskodex der Lenzing für Lieferanten einzuhalten. Dennoch besteht das Risiko von Verstößen mit negativen Auswirkungen auf die Lenzing Gruppe und ihre Stakeholder entlang der Wertschöpfungskette. Lieferkettenrisiken können sich auch aus Störungen ergeben, die durch Naturereignisse ausgelöst werden.

Lenzing ist mit ausgewählten Rohstofflieferanten und Dienstleistungspartnern langfristige Vertragsbeziehungen eingegangen.

Diese verpflichten Lenzing dazu, festgesetzte Mengen an Rohstoffen zu standardisierten Konditionen und mit möglichen Preisanpassungsklauseln abzunehmen. Daraus kann für Lenzing resultieren, dass Preise, Abnahmemengen oder andere Vertragsbedingungen nicht unmittelbar an die geänderten Marktbedingungen angepasst werden können.

Betriebliche und Umweltrisiken

Zur Herstellung von regenerierten Cellulosefasern bedarf es komplexer chemischer und physikalischer Vorgänge, die gewisse Umweltrisiken bergen. Durch proaktives und nachhaltiges Umweltmanagement, geschlossene Produktionskreisläufe und laufendes Monitoring der Emissionen werden diese Risiken dank heutiger Produktionstechniken und der Überwachung der Produktionsprozesse durch hochqualifiziertes Personal sehr gut beherrscht. Lenzing arbeitet beständig daran, Sicherheits- und Umweltstandards durch freiwillige Referenzen, wie das EU Ecolabel, zu erhöhen. Da die Lenzing Gruppe seit Jahrzehnten Produktionsstätten an mehreren Orten nutzt, können Risiken für Umweltschäden aus früheren Perioden nicht gänzlich ausgeschlossen werden.

Obwohl die Lenzing Gruppe bei Bau, Betrieb und Erhaltung ihrer Produktionsstandorte sehr hohe Standards im Bereich Technik und Sicherheit anlegt, kann das Risiko von Betriebsstörungen und -unfällen nicht gänzlich ausgeschlossen werden. Solche Störungen können auch von äußeren Faktoren verursacht werden, die sich dem Einflussbereich von Lenzing entziehen. Ein direkter Schutz gegen bestimmte Naturgefahren wie Wirbelstürme, Erdbeben und Überschwemmungen, der über die bestehende Elementarschadenversicherung hinausgeht, ist nicht möglich. Zudem besteht das Risiko von Personen-, Sach- und Umweltschäden sowohl innerhalb als auch außerhalb der Betriebsstätten, welche zusätzlich zu beträchtlichen Schadenersatzforderungen und strafrechtlicher Verantwortlichkeit führen können.

Die Lenzing Gruppe hat ihre Produktionstätigkeit auf einige wenige Betriebsstätten konzentriert. Jegliche Störung in einer dieser Betriebsstätten beeinflusst den geschäftlichen Erfolg und die Ziele der Lenzing Gruppe.

Anlagenrisiko

Lenzing ist ein anlagenintensives Unternehmen, das dem Risiko der Alterung von Anlagen oder Anlagenteilen ausgesetzt ist. Es bedarf laufender Investitionen, um diese Anlagen oder Anlagenteile auf dem neuesten Stand der Technik zu halten. Lenzing ergreift im Rahmen von Instandhaltungsinitiativen und Produktivitätsverbesserungen kontinuierlich Maßnahmen, um diesem Risiko entsprechend zu begegnen.

Produkthaftungsrisiko

Die Lenzing Gruppe vertreibt ihre Produkte und Leistungen weltweit. Dabei kann es zu Schäden beim Kunden oder entlang der Lieferkette kommen, welche durch die Auslieferung eines mangelhaften Produktes von Lenzing oder einem Tochterunternehmen verursacht werden. Zudem kann die Produktsicherheit durch Verschmutzung gefährdet sein, die zu Problemen in der Wertschöpfungskette wie zu möglichen gesundheitlichen Folgen für Beschäftigte oder Kunden führen kann. Lenzing unterliegt dabei auch den geltenden lokalen Gesetzen der jeweiligen Länder, in welche die Produkte geliefert werden. Speziell in den USA werden die möglichen Implikationen als sehr schwerwiegend eingeschätzt. Lenzing wirkt diesem Risiko durch angemessene Präventionsmaßnahmen

im Produktionsprozess sowie regelmäßiger Qualitätskontrollen als auch einem professionellen Schadensmanagement entgegen. Drittschäden, welche durch Lenzing verursacht werden, sind in einem globalen Haftpflichtprogramm versichert.

Finanzrisiken

Für eine detaillierte Risikobeschreibung der Finanzrisiken wird auf den Konzernabschluss, Note 34 bis 37, verwiesen.

Steuerisiko

Die Produktionsstandorte der Lenzing Gruppe sind in den jeweiligen Ländern lokalen Steuergesetzen unterworfen und müssen sowohl Ertragsteuern als auch andere Steuern bezahlen. Änderungen in der Steuergesetzgebung bzw. unterschiedliche Auslegungen der jeweils geltenden Bestimmungen können zu nachträglichen Steuerbelastungen führen.

Compliance

Die kontinuierliche Verschärfung internationaler Verhaltensrichtlinien und Gesetze erhöht für Lenzing die Anforderungen zur Einhaltung und Überwachung dieser Bestimmungen. Unzureichende Kontrollen in den Geschäftsprozessen oder mangelnde Dokumentation können zur Verletzung von geltenden Gesetzen oder Regeln führen und die Reputation sowie den wirtschaftlichen Erfolg erheblich gefährden. Lenzing's Compliance Organisation steuert diese Risiken proaktiv mittels einem gruppenweit gültigen Verhaltenskodex, einer „Anti-Bestechungs- und Korruptions-Richtlinie“, einer „Anti-Geldwäsche-Richtlinie“ und einer „Kartellrechtsdirektive“. Risiken in Zusammenhang mit Datenschutz werden von einem Datenschutzbeauftragten sowie anhand umfangreicher Schulungsprogramme für Mitarbeiter adressiert. Für weitere Informationen zum Thema Compliance siehe Corporate Governance Bericht.

Risiken hinsichtlich geistigen Eigentums

Es besteht das Risiko, dass das geistige Eigentum von Lenzing verletzt wird oder unvollständig geschützt ist. Die Lenzing Gruppe steuert diesen Risiken mittels einer eigenen Abteilung für den Schutz von geistigem Eigentum entgegen.

IT- und OT-Risiken

Lenzing ist in ihrem täglichen Betrieb von Systemen für hochentwickelte Informationstechnologie (IT) abhängig, sowohl in ihren eigenen Produktionsstätten als auch in der gesamten Wertschöpfungskette. IT-Systeme sind anfällig für eine Reihe von Problemen, wie Software- oder Hardware-Fehlfunktionen, böswilliges Hacken oder Cyberangriffe, physische Schäden an wichtigen IT-Zentren und das Auftreten von Computerviren. Folglich kann jede größere Beschädigung, Unterbrechung und/oder Umgehung der bestehenden IT-Systeme den Geschäftsbetrieb beeinträchtigen. Diese Risiken werden durch umfassende technische und organisatorische Maßnahmen sowie durch eine zusätzliche Cyber-Versicherung adressiert.

Neben IT Risiken werden in Lenzing auch Risiken in Zusammenhang mit OT (Operational Technology) Equipment und Prozessen erfasst und bewertet, um potenziellen Betriebsunterbrechungen proaktiv und strategisch entgegenzuwirken.

Personelle Risiken

Personalrisiken können sich aus der Fluktuation von Mitarbeiter:innen in Schlüsselpositionen sowie bei der Rekrutierung von neuen Mitarbeiter:innen an allen weltweiten Standorten ergeben. Diese Risiken könnten durch die von Lenzing durchgeführten Reorganisationsmaßnahmen und damit verbundene Personalabbaupläne zusätzlich verstärkt werden. Die Lenzing Gruppe hat eine global aufgestellte Personalabteilung, die sich in Fragen der Personalplanung mit den jeweiligen Standorten abstimmt, sowie sämtliche Personalthemen zentral steuert und kontrolliert.

Mitarbeiter:innen der Lenzing Gruppe sowie Arbeiter:innen und Angestellte von Fremdfirmen sind in den Produktionsstätten einem potenziellen Verletzungsrisiko ausgesetzt. Das Sicherheits- und Gesundheitsprogramm der Lenzing berücksichtigt dieses Risiko und enthält einen strategischen Ansatz für Gefahrenminderung, Präventionsmaßnahmen und ausgiebige Schulungen. Für mehr Informationen siehe nichtfinanzielle Erklärung des Geschäfts- und Nachhaltigkeitsberichtes der Lenzing Gruppe.

Risiken im Zusammenhang mit Großprojekten

Großprojekte bergen das inhärente Risiko einer Kosten- und Zeitüberschreitung, denen Lenzing mit einem standardisierten Planungsprozess, konsequentem Projektmanagement, laufenden Kostenkontrollen sowie Versicherungslösungen und Risikotransfer entgegenwirkt.

Risiken aus externer Sicht und sonstiger Stakeholder

Als globales Unternehmen ist sich die Lenzing Gruppe ihrer gesellschaftlichen Verantwortung bewusst. Die im Risikobericht erwähnten Risiken beziehen sich hauptsächlich auf die Wirkung gegenüber den Vermögenswerten und Ergebnissen der Lenzing Gruppe. Als einer der Nachhaltigkeitsführer der Branche strebt die Lenzing Gruppe ein Gleichgewicht zwischen den Bedürfnissen von Gesellschaft, Umwelt und Ökonomie an. Diese Verantwortung übernimmt das Unternehmen insbesondere auch in Bezug auf mögliche Auswirkungen der Betriebstätigkeit auf Anrainer:innen der Produktionsstandorte sowie gegenüber der gesamten Gesellschaft. Aktive Stakeholder-Arbeit zur Minimierung der Risiken (Partnerschaften für den systemischen Wandel) und zur Schaffung von Zusatznutzen für Mensch und Umwelt sind klare Ziele der Innovations- und Geschäftstätigkeit der Lenzing Gruppe. Gemeinsam mit ihren Partnern arbeitet die Lenzing Gruppe daran, die Risiken für Stakeholder zu verstehen und Lösungen zur Minimierung der Risiken zu finden. Dies erfolgt durch offene Kommunikation und Transparenz genauso wie durch die ständige Verbesserung der Technologien und nachhaltige Praktiken.

Bericht über wesentliche Merkmale des internen Kontrollsystems (§ 243a Abs. 2 UGB)

Das Interne Kontrollsystem der Lenzing Gruppe regelt die Sicherstellung der Zuverlässigkeit der Finanzberichterstattung, die Einhaltung gesetzlicher und unternehmensinterner Richtlinien sowie die Abbildung von operativen Risiken, die auf die Konzern-Bilanz und Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung wirken können. Der Vorstand zeichnet für die Einrichtung und die Umsetzung des Internen Kontrollsystems der Lenzing Gruppe verantwortlich.

Die Aufbau- und Ablauforganisation der Lenzing Gruppe bilden die wesentliche Basis für das Kontrollumfeld und damit das Interne Kontrollsystem im Unternehmen. Im Bereich der Aufbauorganisation bestehen eindeutige Kompetenz- und Verantwortungszuweisungen auf den unterschiedlichen Führungs- und Hierarchieebenen des Konzerns. Dies umfasst neben den österreichischen Standorten alle internationalen Tochtergesellschaften. Der globalen Präsenz der Lenzing Gruppe und damit der dezentralen Gesellschafts- und Standortstrukturen wird durch die Zentralisierung von wesentlichen Unternehmensfunktionen Rechnung getragen. Die Wahrnehmung und Steuerung der nationalen Geschäftstätigkeiten obliegen grundsätzlich dem jeweiligen Management.

Die Ablauforganisation des Unternehmens ist durch ein umfangreiches Regelwerk gekennzeichnet. Interne Vorgaben und Richtlinien stellen den Rahmen für das Kontrollsystem dar. Die Basis für Freigaben und Kompetenzen für den Gesamtkonzern regeln die „Lenzing Group Mandates“. Weitere Regelungen und Kontrollen werden durch das jeweils zuständige Management vorgesehen.

Die Effizienz und Einhaltung der Kontrollen im operativen Betrieb werden im Rahmen der Tätigkeit durch „Corporate Audit“ überprüft.

Finanzberichterstattung

Für die Finanzberichterstattung, das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem und für die Steuerthemen im Konzern sind die zentralen Bereiche „Corporate Accounting“ und „Corporate Tax“ zuständig.

Ziel des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems ist es, die gesetzlichen Normen, die Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung sowie die Rechnungslegungsvorschriften des österreichischen Unternehmensgesetzbuches (UGB) und für Zwecke der Konzernrechnungslegung die Rechnungslegungsvorschriften der Internationalen Financial Reporting Standards (IFRS) sowie die internen Richtlinien zur Rechnungslegung, insbesondere das konzernweit gültige Bilanzierungshandbuch und den Terminplan, einheitlich umzusetzen. Das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem ist so konzipiert, dass eine zeitnahe, einheitliche und korrekte Erfassung aller geschäftlichen Prozesse und Transaktionen gewährleistet ist und somit zuverlässige Daten und Berichte über die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Lenzing Gruppe vorliegen. Die in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen erstellen auf Gesellschaftsebene zeitgerecht Abschlüsse nach lokalem Recht sowie nach IFRS und sind verantwortlich, dass die

zentralen Regeln dezentral umgesetzt werden. Sie werden dabei von „Corporate Accounting“ und „Corporate Tax“ unterstützt und überwacht. Dem Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates wird über das rechnungslegungsbezogene Kontrollsystem berichtet. Daneben gibt es auch noch die externe Jahresabschlussprüfung und einen freiwilligen prüferischen Review des Halbjahresberichtes.

Der Bereich „Corporate Treasury“, und insbesondere der in diesem Bereich verantwortete Zahlungsverkehr, ist aufgrund des direkten Zugriffes auf Vermögenswerte des Unternehmens, als besonders sensibel einzustufen. Dem erhöhten Sicherheitsbedürfnis wird durch umfassende Regelungen und Anweisungen im Bereich der einschlägigen Prozesse entsprechend Rechnung getragen. Der gesamte Prozess, von der Beschaffung bis zur Zahlung, unterliegt strengen konzerneinheitlichen Richtlinien. Die Vorgaben werden weitgehend durch ein gruppenweites IT-System unterstützt und sehen unter anderem eine strikte Funktionstrennung, ein klares Berechtigungskonzept zur Vermeidung von Berechtigungskonflikten, ein strenges Vier-Augen-Prinzip in der Abwicklung von Transaktionen, insbesondere bei Zahlungen, und laufende Informationen vor.

Einhaltung gesetzlicher und unternehmensinterner Vorschriften

Das Rechtsmanagement der Lenzing Gruppe wird vom Bereich „Global Legal, Intellectual Property & Compliance“ wahrgenommen. Diese zentrale Funktion ist für bestimmte Rechtsangelegenheiten der Lenzing Gruppe zuständig: Ein Compliance Management System (CMS) dient dazu, gruppenweit die gesetzlichen und unternehmensinternen Vorschriften einzuhalten. Die Abteilung untersteht direkt dem Finanzvorstand der Lenzing Gruppe. Im CMS werden Compliance-relevante Risiken im engeren Sinn evaluiert, Normabweichungen analysiert und gegebenenfalls Maßnahmen zur Verminderung getroffen (Prevent, Detect, Respond). Des Weiteren werden Compliance-relevante Richtlinien (z. B. Anti-Bestechungs- und Anti-Korruptionsdirektive sowie Kartellrechtsdirektive) vorgegeben und Mitarbeiter:innen dahingehend geschult. Auch Fachabteilungen, die für die Einhaltung von anderen gesetzlichen und unternehmensinternen Vorschriften verantwortlich sind, werden unterstützt. Dem Vorstand und Aufsichtsrat bzw. dem Prüfungsausschuss wird regelmäßig über Compliance-Maßnahmen berichtet.

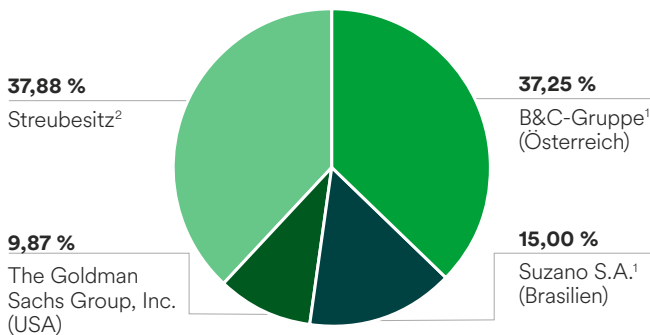
Die Lenzing Gruppe folgt den Vorschriften des österreichischen Corporate Governance Kodex (ÖCGK) und erstellt im Rahmen des Geschäftsberichtes einen entsprechenden öffentlichen [Corporate Governance Bericht](#). Der Corporate Governance Bericht bedarf der Mitwirkung des Aufsichtsrates, der die Erfüllung der darin vorgeschriebenen Verpflichtungen an den Prüfungsausschuss delegiert.

Aktionärsstruktur & Angaben zum Kapital

Grundkapital und Aktionärsstruktur

Das Grundkapital der Lenzing AG betrug zum Bilanzstichtag EUR 40.107.738,37 und ist eingeteilt in 38.618.180 Stückaktien. Die B&C Gruppe gab am 12. Juni 2024 bekannt, dass sie und der brasilianische Zellstoffproduzent Suzano S.A. eine langfristige Partnerschaft im Zusammenhang mit der Mehrheitsbeteiligung an Lenzing unterzeichnet haben. Im Rahmen der Vereinbarung hat die Suzano S.A. von der B&C Gruppe einen Anteil von 15 Prozent an der Lenzing AG übernommen. Die B&C Gruppe hielt per 31.12.2025 einen Anteil der Stimmrechte von 37,25 Prozent und die Suzano S.A. 15 Prozent. Die Goldman Sachs Group, Inc. hielt per 31. Dezember 2025 9,87 Prozent der Aktien. Der Streubesitz (Free Float) liegt bei ca. 38 Prozent. Dieser verteilt sich auf österreichische und internationale Investoren. Die Lenzing Gruppe hält keine eigenen Aktien.

Aktionärsstruktur Stand: 31.12.2025



1 Laut Syndikatsvertrag zwischen der B&C-Gruppe und Suzano S.A. behält B&C die alleinige Kontrolle

2 Die Aktien in Streubesitz werden von österreichischen und internationalen institutionellen Anlegern und Privataktionären gehalten

Stellung der Aktionär:innen

Jede Stückaktie gewährt dem:der Aktionär:in in der Hauptversammlung der Lenzing AG eine Stimme. Die Beschlüsse der Hauptversammlungen werden, soweit nicht zwingende Vorschriften des Aktiengesetzes etwas Abweichendes bestimmen, mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen und in Fällen, in denen Kapitalmehrheit erforderlich ist, mit einfacher Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals gefasst.

Es gibt keine Aktien mit besonderen Kontrollrechten. Mit Hauptversammlungsbeschluss vom 18. April 2024 wurde der Vorstand für die Dauer von 30 Monaten vom Tag der Beschlussfassung an gemäß § 65 Abs. 1 Z 4 und 8 und Abs. 1a und 1b AktG ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates eigene Aktien der Gesellschaft zu erwerben. Dabei dürfen die von der Gesellschaft erworbenen eigenen Aktien 10 Prozent des Grundkapitals der Gesellschaft nicht überschreiten. Der beim Rückerwerb zu leistende Gegenwert muss innerhalb einer Bandbreite von plus/minus 25 Prozent zum gewichteten durchschnittlichen Börsenschlusskurs der letzten

20 Börsenstage vor Beginn des entsprechenden Rückkaufprogramms der Lenzing Aktie liegen.

Der Vorstand wurde weiters ermächtigt, erworbene eigene Aktien ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss mit Zustimmung des Aufsichtsrates einzuziehen (samt Ermächtigung des Aufsichtsrates der Gesellschaft, Änderungen der Satzung, die sich durch die Einziehung der Aktien ergeben, zu beschließen) oder wieder zu veräußern und die Veräußerungsbedingungen festzusetzen. Diese Ermächtigungen können ganz oder in mehreren Teilbeträgen und in Verfolgung eines oder mehrerer Zwecke durch die Gesellschaft, durch ein Tochterunternehmen (§ 189a Z 7 UGB) oder für Rechnung der Gesellschaft durch Dritte ausgeübt werden.

Weiters wurde der Vorstand der Gesellschaft für die Dauer von fünf Jahren vom Tag der Beschlussfassung an ermächtigt, für die Veräußerung eigener Aktien mit Zustimmung des Aufsichtsrates eine andere gesetzlich zulässige Art der Veräußerung als über die Börse oder ein öffentliches Angebot, auch unter Ausschluss des Wiederkaufsrechts (Bezugsrechts) der Aktionär:innen, zu beschließen und die Veräußerungsbedingungen festzusetzen.

Mit Hauptversammlungsbeschluss vom 19. April 2023 wurde der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Grundkapital der Gesellschaft innerhalb von fünf Jahren ab Eintragung der Satzungsänderung in das Firmenbuch, allenfalls in mehreren Tranchen, gegen Bar- und/oder Sacheinlage um bis zu EUR 13.787.034,68 durch Ausgabe von bis zu 13.274.999 Stück neue auf Inhaber oder Namen lautende Stückaktien zu erhöhen und den Ausgabekurs und die weiteren Ausgabebedingungen festzulegen (genehmigtes Kapital). Dieses genehmigte Kapital wurde im Firmenbuch am 26. Mai 2023 eingetragen. Das gesetzliche Bezugsrecht kann den Aktionär:innen dabei in der Weise eingeräumt werden, dass die Kapitalerhöhung von einem Kreditinstitut oder einem Konsortium von Kreditinstituten mit der Verpflichtung übernommen wird, sie den Aktionär:innen entsprechend ihrem Bezugsrecht anzubieten (mittelbares Bezugsrecht).

Der Vorstand wurde weiters ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates, das Bezugsrecht der Aktionär:innen bei einer Kapitalerhöhung aus dem genehmigten Kapital ganz oder teilweise auszuschließen, (i) wenn die Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen zum Zweck des Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen, Betrieben, Betriebsteilen, Beteiligungen an Unternehmen oder von sonstigen mit einem Akquisitionsvorhaben im Zusammenhang stehenden Vermögensgegenständen erfolgt, (ii) zur Bedienung einer Mehrzuteilungsoption (Greenshoe) oder (iii) für den Ausgleich von Spitzenbeträgen.

Mit der Durchführung der Barkapitalerhöhung mit Bezugsrecht für bestehende Aktionär:innen im Jahr 2023 wurden 12.068.180 neue, auf den Inhaber lautende Stückaktien ausgegeben.

Darüber hinaus wurde der Vorstand mit Hauptversammlungsbeschluss vom 19. April 2023 ermächtigt, mit Zustimmung des Auf-

sichtsrates auch in mehreren Tranchen Wandelschuldverschreibungen, die das Bezugs- oder Umtauschrecht bzw. eine Bezugs- oder Umtauschpflicht auf insgesamt bis zu 13.274.999 Aktien der Gesellschaft gewähren bzw. vorsehen, auszugeben. Die Bedienung kann über das zu beschließende bedingte Kapital und/oder über eigene Aktien erfolgen. Ausgabebetrag und Ausgabebedingungen sind vom Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrates festzusetzen, wobei der Ausgabebetrag und das Umtauschverhältnis nach Maßgabe anerkannter finanzmathematischer Methoden sowie des Kurses der Aktien der Gesellschaft in einem anerkannten Preisfindungsverfahren zu ermitteln sind. Diese Ermächtigung gilt bis zum 19. April 2028.

Das gesetzliche Bezugsrecht kann den Aktionär:innen dabei in der Weise eingeräumt werden, dass die Wandelschuldverschreibung von einem Kreditinstitut oder einem Konsortium von Kreditinstituten mit der Verpflichtung übernommen wird, sie den Aktionär:innen entsprechend ihrem Bezugsrecht anzubieten (mittelbares Bezugsrecht).

Ausblick

Der IWF¹ hob zuletzt seine Wachstumsprognose für 2026 auf 3,3 Prozent an. Die sinkende globale Inflation, die sich weiter den Zielwerten annähert, wenn auch mit unterschiedlicher regionaler Geschwindigkeit, sowie technologiebezogenen Investitionen und weiterhin günstige Finanzbedingungen stimmen positiv. Gegenwind kommt von anhaltender handelspolitischer Unsicherheit, deren Effekte 2026 allerdings allmählich nachlassen sollten. Sinkende Energiepreise und erwartete Zinssenkungen in den USA und im Vereinigten Königreich sollten die Weltwirtschaft zusätzlich stimulieren. Demgegenüber könnten sich mögliche Trendkorrekturen im KI-Sektor, geopolitische Spannungen und hohe öffentliche Schulden negativ auswirken.

Sinkende Energiepreise und eine weitere Normalisierung der Inflation würden die verfügbaren Haushaltseinkommen entlasten und sich demnach positiv auf das Konsumklima und die Kaufneigung der Konsument:innen auswirken. Allerdings bleibt die Unsicherheit weiterhin hoch, was in der Regel zu Zurückhaltung und genaueres Achten auf Preise bei Kaufentscheidungen führt.

Da Wechselkurse stark auf wirtschaftspolitische Entwicklungen reagieren, bleibt das Wechselkursumfeld in den für Lenzing wesentlichen Währungen EUR, USD, CNY, BRL und CZK volatil.

Im richtungsweisenden Markt für Baumwolle rechnen Analysten² in der laufenden Erntesaison 2025/2026 nach vorläufigen Schätzungen mit einem Anstieg der Lagerstände auf ca. 16,8 Mio. Tonnen. Für die Vorsaison gab es Anpassungen der Schätzungen nach unten. Sollten sich produktionsseitig (z.B. durch ungünstige Wetterbedingungen, Schädlingsbefall) oder nachfrageseitig (z.B. durch Handelsabkommen) keine ausschlaggebenden Preisimpulse ergeben, wird der Druck auf die Baumwollpreise vermutlich hoch bleiben.

Lenzing wird die Transformation des Unternehmens durch das ganzheitliche Performance Programm konsequent weiterführen und laufend evaluieren, um zusätzliche Kostenpotenziale zu heben sowie die Umsatz- und Margengenerierung weiter zu verbessern. Das übergeordnete Ziel bleibt weiterhin das Unternehmen profitabler, resilienter und agiler aufzustellen.

Strukturell geht Lenzing unverändert von einem steigenden Bedarf an umweltverträglichen Fasern für die Textil- und Bekleidungsindustrie sowie die Hygiene- und Medizinbranchen aus. Lenzing ist daher mit ihrem Geschäftsmodell sehr gut positioniert und forciert sowohl profitables Wachstum mit Premiumfasern als auch den weiteren Ausbau der Marktführerschaft im Bereich der Nachhaltigkeit.

¹ Quelle: IWF, World Economic Outlook, Jänner 2026

² Quelle: ICAC

Beilage: Erläuterungen zu Finanzkennzahlen der Lenzing Gruppe

Nachfolgend werden zentrale Finanzkennzahlen der Lenzing Gruppe näher erläutert. Sie sind weitgehend aus dem Konzernabschluss der Lenzing Gruppe nach IFRS abgeleitet. Die Werte dieser Kennzahlen sind insbesondere in den Abschnitten "Ausgewählte Kennzahlen der Lenzing Gruppe" und "Fünf Jahres Übersicht der Lenzing Gruppe" im Geschäftsbericht ersichtlich. Die Definitionen dieser Finanzkennzahlen sind im Glossar im Geschäftsbericht zusammengefasst. Der Vorstand ist der Meinung, dass diese Finanzkennzahlen nützliche Informationen über die wirtschaftliche Lage der Lenzing Gruppe vermitteln, da sie unternehmensintern verwendet werden und meist auch einen hohen Stellenwert bei externen Adressaten aufweisen (insbesondere bei Investor/innen, Banken und Analyst/innen).

EBITDA, EBITDA-Marge, EBIT und EBIT-Marge

Das EBITDA und das EBIT werden in der Lenzing Gruppe als Maßstäbe für die operative Ertragskraft und Profitabilität (Performance) vor Abschreibungen und nach Abschreibungen verwendet. Auf Grund ihrer Bedeutung – auch für die externen Adressaten – wird das EBIT in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung sowie das EBITDA in der Konzern-Kapitalflussrechnung dargestellt. Im Verhältnis zu den Konzern-Umsatzerlösen stellen sich diese (als EBITDA-Marge bzw. EBIT-Marge bezeichnet) wie folgt dar:

EUR Mio.	2025	2024	2023	2022	2021
Betriebsergebnis (EBIT)	17,6	88,5	-476,4	16,5	200,6
+ Abschreibungen auf immaterielle Anlagen, Sachanlagen, Nutzungsrechte Leasing und biologische Vermögenswerte	397,1	308,8	781,8	227,6	164,3
- Erträge aus der Auflösung von Investitionszuschüssen	-1,7	-1,8	-2,0	-2,1	-1,9
Betriebsergebnis vor Abschreibungen (EBITDA)	413,0	395,4	303,3	241,9	362,9

EUR Mio.	2025	2024	2023	2022	2021
Betriebsergebnis vor Abschreibungen (EBITDA)	413,0	395,4	303,3	241,9	362,9
/ Umsatzerlöse	2.602,4	2.663,9	2.521,2	2.565,7	2.194,6
EBITDA-Marge	15,9%	14,8%	12,0%	9,4%	16,5%

EUR Mio.	2025	2024	2023	2022	2021
Betriebsergebnis (EBIT)	17,6	88,5	-476,4	16,5	200,6
/ Umsatzerlöse	2.602,4	2.663,9	2.521,2	2.565,7	2.194,6
EBIT-Marge	0,7%	3,3%	-18,9%	0,6%	9,1%

EBT

Das EBT wird in der Lenzing Gruppe als Maßstab für die Ertragskraft vor Steuern verwendet. Es ist in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung dargestellt.

Brutto-Cashflow

Seit dem zweiten Quartal des Geschäftsjahres 2025 wird der Brutto-Cashflow in der Lenzing Gruppe nicht mehr als zentrale Finanzkennzahl eingestuft, da dieser nicht mehr als relevanter Maßstab für die Fähigkeit, Gewinne/Verluste aus der operativen Geschäftstätigkeit (vor Veränderung des Working Capital) in Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umzuwandeln, verwendet wird. Weiters wird der Brutto-Cashflow aufgrund der neuen Darstellung der Konzern-Kapitalflussrechnung nicht mehr in dieser dargestellt.

Free Cashflow

Der Free Cashflow wird in der Lenzing Gruppe als Maßstab für den zur Bedienung von Fremd- und Eigenkapitalgebern frei verfügbaren, aus der operativen Geschäftstätigkeit erwirtschafteten Cashflow – nach Abzug von Investitionen – verwendet. Er ist zudem wichtig für externe Adressaten.

EUR Mio.	2025	2024 ¹ (angepasst)
Cashflow aus der Betriebstätigkeit	419,7	395,0
- Erwerb von immateriellen Anlagen, Sachanlagen und biologischen Vermögenswerten	-141,1	-153,8
+ Erlöse aus der Veräußerung von immateriellen Anlagen, Sachanlagen und biologischen Vermögenswerten	0,4	0,9
+ Investitionszuschüsse	0,3	2,4
+ Erhaltene Ausschüttungen von Beteiligungen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	0,1	3,4
+ Zinseinzahlungen	13,7	24,5
- Zinsauszahlungen (inkl. Anteil für Leasing nach IFRS 16 und aktivierte Fremdkapitalkosten nach IAS 23)	-134,5	-118,9
+ Zinsaufwand für Leasing nach IFRS 16	15,3	15,9
Free Cashflow	173,9	169,4

1) Die Konzern-Kapitalflussrechnung wird seit dem zweiten Quartal des Geschäftsjahres 2025 neu dargestellt. Dadurch wurde der Cashflow aus der Betriebstätigkeit der Vergleichsperiode rückwirkend angepasst. Eine Überleitung dazu ist im Konzernabschluss in Note 2 ersichtlich.

EUR Mio.	2023	2022	2021
Cashflow aus der Betriebstätigkeit	160,3	-43,2	394,0
- Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-291,5	-687,4	-841,3
+ Erwerb/Auszahlung von Finanzanlagen und Beteiligungen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	14,2	0,3	7,3
- Erlöse aus der Veräußerung/Tilgung von finanziellen Vermögenswerten	-5,8	-10,4	-5,6
Free Cashflow	-122,8	-740,7	-445,5

Unlevered Free Cashflow

Der Unlevered Free Cashflow wird in der Lenzing Gruppe als zusätzliche zentrale Finanzkennzahl – ergänzend zum Free Cashflow – seit dem zweiten Quartal des Geschäftsjahres 2025 dargestellt. Der Unlevered Free Cashflow bereinigt den Free

Cashflow um Zinseinzahlung und Zinsauszahlungen sowie um erhaltene Ausschüttungen von Beteiligungen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden. Dadurch ist eine Vergleichbarkeit unabhängig von der Kapitalstruktur möglich und erhöht zudem die Transparenz für externe Adressaten.

EUR Mio.	2025	2024
Cashflow aus der Betriebstätigkeit	419,7	395,0
- Erwerb von immateriellen Anlagen, Sachanlagen und biologischen Vermögenswerten	-141,1	-153,8
+ Erlöse aus der Veräußerung von immateriellen Anlagen, Sachanlagen und biologischen Vermögenswerten	0,4	0,9
+ Investitionszuschüsse	0,3	2,4
Unlevered Free Cashflow	279,3	244,6

CAPEX

Der CAPEX wird in der Lenzing Gruppe als Maßstab für die Höhe von Investitionen in immaterielle Anlagen, Sachanlagen und biologische Vermögenswerte verwendet. Er wird in der Konzern-Kapitalflussrechnung dargestellt. Im Geschäftsjahr 2023 wurden im

Rahmen eines Unternehmenserwerbes im Wesentlichen Sachanlagen erworben und somit dem CAPEX zugerechnet (siehe Note 3 im Konzernabschluss 31. Dezember 2023).

EUR Mio.	2025	2024	2023	2022	2021
Erwerb von immateriellen Anlagen, Sachanlagen und biologischen Vermögenswerten	141,1	153,8 ¹	267,8	698,9	844,3
+ Erwerb von sonstigen Unternehmenseinheiten	0,0	0,0	15,7	0,0	0,0
CAPEX	141,1	153,8¹	283,6	698,9	844,3

1) Seit dem zweiten Quartal des Geschäftsjahres 2025 werden die aktivierten Fremdkapitalkosten nach IAS 23 im Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit in der Position Zinsauszahlungen ausgewiesen; bisher wurden diese im Cashflow aus der Investitionstätigkeit in der Position Erwerb von immateriellen Anlagen, Sachanlagen und biologischen Vermögenswerten berücksichtigt. Dadurch wurde der CAPEX der Vergleichsperiode rückwirkend um EUR 2,6 Mio. reduziert.

Liquiditätsbestand

Der Liquiditätsbestand wird in der Lenzing Gruppe als Maßstab für die Fähigkeit, fällige Zahlungsverpflichtungen durch sofort verfügbare Liquidität zu begleichen, verwendet. Er ist auch zur Ermittlung weiterer Finanzkennzahlen notwendig (Nettofinanzverschuldung etc.; siehe dazu weiter unten).

EUR Mio. per 31.12.	2025	2024	2023	2022	2021
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	675,0	442,3	725,6	446,9	1.113,3
+ Liquide Wechsel (in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen)	15,9	9,4	5,4	6,4	10,8
Liquiditätsbestand	690,9	451,7	731,0	453,3	1.124,1

Trading Working Capital und Trading Working Capital zu annualisierten Konzern-Umsatzerlösen

Das Trading Working Capital wird in der Lenzing Gruppe als Maßstab für die potenzielle Liquidität und die Kapitaleffizienz verwendet. Es wird zum Vergleich des Kapitalumschlags ins Verhältnis zu den Konzern-Umsatzerlösen gesetzt.

EUR Mio. per 31.12.	2025	2024	2023	2022	2021
Vorräte	531,7	646,2	552,9	712,5	477,0
+ Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	245,3	318,2	294,5	293,6	325,2
- Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-323,6	-386,4	-296,3	-435,4	-414,8
Trading Working Capital	453,4	578,0	551,1	570,7	387,4

EUR Mio.	2025	2024	2023	2022	2021
Zuletzt im Ist verfügbare Quartals-Konzern-Umsatzerlöse (= jeweils 4. Quartal)	630,5	705,7	655,4	595,5	606,1
x 4 (= annualisierte Konzern-Umsatzerlöse)	2.521,9	2.822,8	2.621,6	2.382,2	2.424,5
Trading Working Capital zu annualisierten Konzern-Umsatzerlösen	18,0%	20,5%	21,0%	24,0%	16,0%

Bereinigtes Eigenkapital und bereinigte Eigenkapitalquote

Das bereinigte Eigenkapital wird in der Lenzing Gruppe als Maßstab für die Unabhängigkeit gegenüber Fremdkapitalgebern und die Fähigkeit neues Kapital aufzunehmen verwendet (Finanzkraft). Es

enthält neben dem Eigenkapital nach IFRS auch die Zuschüsse aus öffentlichen Mitteln abzüglich anteiliger latenter Steuern. Es wird zum Vergleich mit dem Eigen- und Fremdkapital in das Verhältnis zur Bilanzsumme gesetzt.

EUR Mio. per 31.12.	2025	2024	2023	2022	2021
Eigenkapital	1.305,3	1.652,0	1.742,2	2.025,9	2.072,1
+ Langfristige Zuschüsse aus öffentlichen Mitteln	10,9	12,1	14,1	15,0	13,7
+ Kurzfristige Zuschüsse aus öffentlichen Mitteln	64,3	83,5	72,1	67,7	44,2
- Anteilige latente Steuern auf Zuschüsse aus öffentlichen Mitteln	-17,0	-21,7	-19,3	-20,0	-14,2
Bereinigtes Eigenkapital	1.363,5	1.725,9	1.809,1	2.088,6	2.115,7
/ Bilanzsumme	4.609,4	4.976,8	5.214,6	5.525,0	5.322,8
Bereinigte Eigenkapitalquote	29,6%	34,7%	34,7%	37,8%	39,7%

Nettofinanzverschuldung, Nettofinanzverschuldung/EBITDA, Net Gearing und Nettoverschuldung

Die Nettofinanzverschuldung wird in der Lenzing Gruppe als Maßstab für die finanzielle Verschuldung und die Kapitalstruktur

verwendet. Sie ist zudem wichtig für externe Adressaten. Das Verhältnis zwischen Nettofinanzverschuldung und bereinigtem Eigenkapital (Net Gearing) veranschaulicht das Verhältnis von Netto-Fremdkapital zu bereinigtem Eigenkapital. Diese Kennzahl (bzw. ähnliche Kennzahlen) wird (werden) gelegentlich als Financial

Covenant(s) mit Fremdkapitalgebern vereinbart. Die Nettoverschuldung wird in der Lenzing Gruppe als Maßstab für die finanzielle Verschuldung unter Berücksichtigung von Rückstellungen für Abfertigungen und Pensionen verwendet. Die Nettofinanzverschuldung wird seit dem zweiten Quartal 2023 des Geschäftsjahres 2023 ohne Leasingverbindlichkeiten (siehe Tabelle "Buchwerte, Kategorie, beizulegende Zeitwerte und Fair Value-Hierarchie von

Finanzinstrumenten" in Note 35 des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2023 der Lenzing Gruppe) dargestellt. In Geschäftsjahren davor waren Leasingverbindlichkeiten in der Nettofinanzverschuldung enthalten. Die Änderung der Berechnung erfolgte, da die wesentlichen Stakeholder der Lenzing Gruppe die Nettofinanzverschuldung auch ohne die Leasingverbindlichkeiten betrachten.

EUR Mio. per 31.12.	2025	2024	2023	2022	2021
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	502,1	279,4	529,0	250,3	120,1
+ Langfristige Finanzverbindlichkeiten	1.667,4	1.828,5	1.906,7	2.071,9	1.981,0
- Liquiditätsbestand	-690,9	-451,7	-731,0	-453,3	-1.124,1
Nettofinanzverschuldung inkl. Leasingverbindlichkeiten	1.478,6	1.656,3	1.704,7	1.869,0	977,0
- Kurzfristige Leasingverbindlichkeiten	-10,9	-9,6	-9,8	-6,2	-6,2
- Langfristige Leasingverbindlichkeiten	-117,5	-114,2	-132,3	-63,3	-57,3
Nettofinanzverschuldung	1.350,1	1.532,5	1.562,6	1.799,4¹	913,6¹
/ Betriebsergebnis vor Abschreibungen (EBITDA)	413,0	395,4	303,3	241,9	362,9 ²
Nettofinanzverschuldung / EBITDA	3,3	3,9	5,2	7,4¹	2,5¹

EUR Mio. per 31.12.	2025	2024	2023	2022	2021
Nettofinanzverschuldung	1.350,1	1.532,5	1.562,6	1.799,4 ¹	913,6 ¹
/ Bereinigtes Eigenkapital	1.363,5	1.725,9	1.809,1	2.088,6	2.115,7
Net Gearing	99,0%	88,8%	86,4%	86,2%¹	43,2%¹

EUR Mio. per 31.12.	2025	2024	2023	2022	2021
Nettofinanzverschuldung	1.350,1	1.532,5	1.562,6	1.799,4 ¹	913,6 ¹
+ Kurzfristige Leasingverbindlichkeiten	10,9	9,6	9,8	6,2	6,2
+ Langfristige Leasingverbindlichkeiten	117,5	114,2	132,3	63,3	57,3
+ Rückstellungen für Abfertigungen und Pensionen	63,6	75,9	74,8	77,6	102,2
Nettoverschuldung	1.542,2	1.732,2	1.779,5	1.946,6	1.079,3

1) Die Nettofinanzverschuldung wird seit dem zweiten Quartal des Geschäftsjahres 2023 ohne Leasingverbindlichkeiten dargestellt.

2) Umgliederung von aktivierten Fremdkapitalkosten, Nettozinsen aus leistungsorientierten Plänen und Kreditbereitstellungsprovisionen vom EBIT/EBITDA in das Finanzergebnis (siehe Note 2 des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2022).

Kapitalrentabilität (ROE, ROI und ROCE)

Der ROCE (Ergebnis auf das eingesetzte Kapital) wird in der Lenzing Gruppe als Maßstab für die Rendite (Verzinsung) auf das im Geschäftsbetrieb eingesetzte Kapital (das Capital Employed)

verwendet. Er ist zudem wichtig für externe Adressaten. Der ROE (Eigenkapitalrentabilität) und der ROI (Gesamtkapitalrentabilität) sind Rentabilitätskennzahlen, die die Ertragskraft der Lenzing Gruppe messen sollen.

EUR Mio.	2025	2024	2023	2022	2021
Betriebsergebnis (EBIT)	17,6	88,5	-476,4	16,5	200,6
- Anteiliger laufender Ertragsteueraufwand (auf das EBIT)	4,3	35,0	-56,5	54,8	-52,0
Betriebsergebnis (EBIT) abzüglich anteiligem laufendem Ertragsteueraufwand (NOPAT)	21,9	123,5	-532,9	71,2	148,6
/ Durchschnittliches Capital Employed	3.104,4	3.458,6	3.748,5	3.541,8	2.766,5
ROCE (Ergebnis auf das eingesetzte Kapital)	0,7%	3,6%	-14,2%	2,0%	5,4%
Anteiliger laufender Ertragsteueraufwand (auf das EBIT)	4,3	35,0	-56,5	54,8	-52,0
Anteiliger sonstiger laufender Steueraufwand	-33,7	-51,6	-13,7	-87,6	3,7
Laufender Ertragsteueraufwand	-29,3	-16,6	-70,2	-32,8	-48,4

EUR Mio. per 31.12.	2025	2024	2023	2022	2021
Bilanzsumme	4.609,4	4.976,8	5.214,6	5.525,0	5.322,8
- Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-323,6	-386,4	-296,3	-435,4	-414,8
- Langfristige kündbare nicht beherrschende Anteile	-285,8	-231,0	-249,4	-266,1	-234,4
- Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	-16,6	-9,8	-13,6	-3,6	-6,7
- Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	-261,1	-291,9	-129,2	-133,0	-180,4
- Langfristige Verbindlichkeiten für laufende Steuern	0,0	0,0	-48,0	0,0	0,0
- Kurzfristige Verbindlichkeiten für laufende Steuern	-13,7	-16,0	-32,1	-27,9	-38,3
- Steuerabgrenzung (passive latente Steuern)	-55,2	-74,6	-40,1	-70,2	-59,8
- Anteilige latente Steuern auf Zuschüsse aus öffentlichen Mitteln	-17,0	-21,7	-19,3	-20,0	-14,2
- Kurzfristige Rückstellungen	-33,9	-28,5	-52,6	-66,3	-39,1
- Langfristige Rückstellungen	-69,5	-83,0	-89,1	-91,5	-118,2
+ Rückstellungen für Abfertigungen und Pensionen	63,6	75,9	74,8	77,6	102,2
- Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-675,0	-442,3	-725,6	-446,9	-1.113,3
- Beteiligungen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	-38,0	-25,0	-31,0	-26,5	-24,8
- Finanzanlagen	-69,0	-48,4	-39,8	-41,4	-71,1
Stand zum 31.12.	2.814,6	3.394,1	3.523,2	3.973,8	3.109,9
Stand zum 01.01.	3.394,1	3.523,2	3.973,8	3.109,9	2.423,2
Durchschnittliches Capital Employed	3.104,4	3.458,6	3.748,5	3.541,8	2.766,5

EUR Mio. per 31.12.	2025	2024	2023	2022	2021
Bereinigtes Eigenkapital 31.12.	1.363,5	1.725,9	1.809,1	2.088,6	2.115,7
Bereinigtes Eigenkapital 01.01.	1.725,9	1.809,1	2.088,6	2.115,7	1.907,0
Durchschnittliches bereinigtes Eigenkapital	1.544,7	1.767,5	1.948,8	2.102,2	2.011,4

EUR Mio.	2025	2024	2023	2022	2021
Ergebnis vor Steuern (EBT)	-122,5	-42,0	-585,6	-10,1	182,9
/ Durchschnittliches bereinigtes Eigenkapital	1.544,7	1.767,5	1.948,8	2.102,2	2.011,4
ROE (Eigenkapitalrentabilität)	-7,9%	-2,4%	-30,1%	-0,5%	9,1%

EUR Mio. per 31.12.	2025	2024	2023	2022	2021
Bilanzsumme 31.12.	4.609,4	4.976,8	5.214,6	5.525,0	5.322,8
Bilanzsumme 01.01.	4.976,8	5.214,6	5.525,0	5.322,8	4.163,0
Durchschnittliche Bilanzsumme	4.793,1	5.095,7	5.369,8	5.423,9	4.742,9

EUR Mio.	2025	2024	2023	2022	2021
Betriebsergebnis (EBIT)	17,6	88,5	-476,4	16,5	200,6
/ Durchschnittliche Bilanzsumme	4.793,1	5.095,7	5.369,8	5.423,9	4.742,9
ROI (Gesamtkapitalrentabilität)	0,4%	1,7%	-8,9%	0,3%	4,2%